

Werk

Titel: Der das dritte, vierte und fünfte Buch Mose in sich fasset

Jahr: 1750

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318045818

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318045818> | LOG_0107

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045818>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das XXXIII. Capitel.

Vor
Christi Geb.
1451.

Dieses Capitel faßt die letzten Worte Moses an die Israeliten in sich. Da er im Begriffe war, sie zu verlassen, und auf die Spitze des Nebo zu steigen, wo er sterben sollte; so wollte er sie vor seinem Abschiede noch segnen. Und er that es I. auf eine allgemeine Art, indem er ihnen die Gnadenbezeugungen, womit sie der Himmel überhäuft hatte, nochmals vorstellte. v. 1-5. II. Hierauf segnet er einen jeden weden Stamm besonders; aber in prophetischen Ausdrücken, und unter geheimnißvollen Bildern, zu welchen ihr Schicksal vorhergesaget ward. v. 6-25. III. Endlich faßt er sie vom neuen in seine zärtlichen Wünsche zusammen, und beschließt diese Rede, welche ein kostbares Denkmaal von seinem Eifer für die Ehre Gottes, dessen Diener er war, und seiner Sorgfalt für das Beste eines Volks, das er so wohl regieret hatte, ist. Er beschließt sie, indem er die Glückseligkeit preiset, welche Israel genießen würde, so lange es dem Herrn getreu verbliebe. v. 26-29.

Dieses ist aber der Segen, mit welchem Moses, der Mann Gottes, die Kinder Israel vor seinem Tode segnete. 2. Er sagte also: Der Herr ist von Sinai gekommen.

B. 1. Dieses ist aber der Segen, mit welchem Moses, der Mann Gottes, etc. Gleichwie der Erzvater Jacob auf seinem Sterbebette durch prophetische Segen von seinen Söhnen Abschied nahm; also nimmt auch Moses, da er sich seinem Ende nähert, von dem Volke Israel Abschied, das er bis an die Gränzen des gelobten Landes geführt hatte, und welches zahlreicher, als man sich eingebildet hatte, geworden war. Er segnet alle Stämme überhaupt, und einen jeden insbesondere; er thut solches aber als ein Mann Gottes, das heißt, als ein Prophet 2), wie Unkelos übersetzt, als ein Mann, dessen vornehmste Berrichtung allzeit darinnen bestanden hatte, und noch bestund, daß er dem Volke des Herrn den allerhöchsten Willen Gottes, sowol für das gegenwärtige, als auch für das zukünftige, bekannt machte. Es sind dieses also die letzten Worte, oder, es ist, so zu sagen, das Testament eines vornehmen Sterbenden, und diese Worte sind einer doppelten Ursache wegen merkwürdig, sowol deswegen, weil Moses der Erretter, Heerführer und Befehlgeber der Israeliten war, als auch wegen der Zeit, zu welcher er sie redete. Da er igo im Begriffe war, Gott von der Gerechtigkeit seiner Handlungen und von der Aufrichtigkeit seiner Reden a), Rechenschaft zu geben; so schrieb er sie ohne Zweifel selbst an das Ende dieses Buchs, um das Andenken derselben dadurch zu verewigen. Dieser weisen und gottseligen Sorgfalt Moses haben wir es zu danken, daß der Segen, der damals aus seinem Munde gieng, und welchen ihm der Geist Gottes eingab, bis auf unsere Zeiten gekommen ist, und auch bis an das Ende der Welt bleiben wird. Weil er aber mit Prophezeiungen untermischt, und in gar sehr verblühten Worten abgefaßt ist; so kann es nicht anders seyn, als daß schwere Stellen darinnen vorkommen müssen, welche vielleicht die Ausleger bey allem ihrem Fleiße nicht vollkommen in ein Licht setzen können. Patrick und Henry.

2) 1 Sam. 9, 6. 7. 8. 1 Kön. 13, 1. 1 Tim. 6, 11. 2 Tim. 3, 17. 2 Petr. 1, 21. a) Die alten Heiden stund in den Gedanken, die letzten Worte der Sterbenden faßten etwas prophetisches in sich. Man

sehe in der Schusschrift des Sokrates, was Plato diesen Weisen hiervon sagen läßt, c. 20. *Lowth* apud *Parker*.

B. 2. Er sagte also: Der Herr ist von Sinai gekommen. Schöner Anfang! Erhabne Einleitung zu den folgenden Segensformeln! Moses, dessen Verstand mit der göttlichen Gnade, die er den Israeliten wünschen und versprechen will, erfüllet ist, machet den Anfang damit, daß er ihnen diejenige zu Gemüthe führet, die sie bereits empfangen haben, und welche die größte unter allen ist; nämlich, die Offenbarung, mit welcher sie der Herr von dem Berge Sinai herab beehrte, und alle geistliche Gnadenbezeugungen, deren Quelle diese herrliche Offenbarung war. Der Herr ist von Sinai gekommen. „Von hier aus, will Moses zu den Israeliten sagen, hat sich der wahre Gott, in dem prächtigsten und schrecklichsten Aufzuge geoffenbaret, um euch sein Gesetz zu geben, und von diesem großen Tage an, müßet ihr hauptsächlich euer Glück rechnen, weil der Herr, welcher auf eine ganz besondere Art euer Gott geworden ist, euch von diesem Orte hieher geführt hat.“ Die Heiden sahen einen großen und schimmernden Glanz des Lichtes für das eigentliche Zeichen der Erscheinung, oder, daß wir uns des Ausdrucks der Griechen bedienen, der Epiphanie ihrer Götter an. Man trifft ihre Meynungen von dieser Sache in den schönen Anmerkungen des berühmten Spanheims über die Gesänge des Callimachus an b), man findet aber auch zugleich daselbst verschiedene Dinge, welche ganz augenscheinlich von dem entlehnet sind, was sich an jenem merkwürdigen Tage bey dem Berge Sinai zutrug. Patrick.

b) *Not. in Hymn. ad Apollin. v. 7.*

Und ist ihnen von Seir aufgegangen: Er ist ihnen von dem Berge Paran erschienen. Es findet sich hierbey einige Schwierigkeit. Die Berge Seir lagen in Idumäa, und der Berg Paran in einer Landschaft des Landes der Ismaeliten, welcher er seinen Namen beylegte. Es läßt sich nicht so gleich einsehen, wie man mit Wahrheit sagen könnte, daß der Herr von diesen verschiedenen Orten kommt, auf-

Jahr
der Welt
2553.

Kommen, und ist ihnen von Seir aufgegangen. Er ist ihnen von dem Berge Paran er-
schien

geht und erscheint. Die groben und unwissenden Schüler des Verrügers, Mahometh, erklären die mosaïschen Worte auf eine ihnen anständige Art und Weise, gleich als ob er sagen wollte: Gott hat das Gesetz auf dem Sinai, das Evangelium auf dem Seir (weil der Berg Seir in Galiläa lag, welches Land unser Heiland gar oftmals durchreifete), und den Alcoran auf dem Paran gegeben, welchem Berge sie, in ihrer Unwissenheit, einen Platz nicht weit von Mecca anweisen e), der aber gegen 500. Meilen weit davon liegt. Was für Grillen! Wenn Moses sagt, der Herr ist ihnen von Seir aufgegangen, und ist ihnen von dem Berge Paran erschienen; redet er nicht von einerley und eben denselben Personen, den Israeliten? Obgleich die Rabbinen weit spitzfindiger, als die mahomethanischen Lehrer sind, so bringen sie doch hier eben so wol, als jene, fabelhaftes und lächerliches Zeug vor. Gott, sagen sie in dem Targum von Jerusalem und an andern Orten d), bot den Edomitern sein Gesetz auf dem Berge Seir an; aber sie verwarfen es wegen dieses Gebotes: Du sollst nicht tödten. Hierauf bot er es den Ismaeliten auf dem Berge Paran an; aber sie verwarfen es wegen dieses Gebotes: Du sollst nicht stehlen. Er gab es also den Israeliten auf dem Berge Sinai. Diese nahmen es an, und rüsteten dabey aus: Wir wollen alles thun, was uns der Herr gesagt hat. Wir müssen indessen bekennen, daß der Abraham Peritzol e) eine Muthmaßung über den Verstand dieser heiligen Worte vorgebracht hat, welche nichts unwahrscheinliches in sich faffet. Nach seiner Meynung will Moses sagen: Gott offenbarte sich auf dem Berge Sinai mit einer Herrlichkeit, welche die Idumäer erleuchtete, hierauf leuchtete der Glanz der himmlischen Einflüsse des Gesetzes den Ismaeliten in die Augen. Allein der Gelehrte, welcher diese Worte des reisenden Rabbinen anföhret f), giebt eine weit natürlichere Erklärung von den drey Bergen Sinai, Seir und Paran, welche in unserm Verse zusammen gesetzt werden. Er sagt: Moses nennet sie in dieser Ordnung, nicht in Ansehung ihrer Lage (denn Paran liegt weit näher bey Sinai, als Seir, wenn man von Aegypten kommt); sondern in Absicht auf den Weg, den die Israeliten nahmen, ehe sie an den Gränzen des Landes Canaan anlangten. Von Sinai kamen sie an den Berg Seir, der an dieser Gränze lag g), und sie würden ihre Reise fortgesetzt haben, wenn nicht der Herr durch ihr Mürrern und ihren Ungehorsam wäre bewogen worden, sie zu strafen, indem er sie gegen das rothe Meer zurück führte, und bis an die miträgliche Spi-

ge der Wüste Paran h) zurück gehen ließ, wohin Ptolemäus die Stadt dieses Namens setzt, (obgleich eine, die diesen Namen führte, ganz gewiß gegen die Mitternachtsseite eben dieser Wüste, nicht weit von Kades i) lag). Nebst dieser Ursache von der Zusammenfügung der drey Berge in den mosaïschen Worten kann man noch eine andere angeben, welche von den Wundern, die diese verschiedenen Orte berühmt machten, hergenommen ist. Auf dem Berge Sinai gab Gott das Gesetz, neben dem Berge Seir ward die eberne Schlange aufgerichtet k), und in der Wüste Paran empfingen die 70 Ältesten den Geist der Weisagung l), und Israel erhielt die angenehme Erlaubniß das Lager abzubrechen, um in das Land Canaan zu ziehen m). Hierzu kann man noch sehen, daß Moses nicht weit von dem Berge Paran das Gesetz wiederholte n). Allein wir wollen es mit dem gelehrten Hyde kurz sagen: Sinai, Seir, Paran, oder Theman o), waren benachbarte Berge, oder vielmehr ein an einander hangendes Gebirge, welches, nach der Meynung des Ptolemäus, nahe bey dem rothen Meere seinen Anfang nimmt, und sich bis an das gelobte Land, und in das Land Edom erstreckt, wo die Wüste Theman und die Hauptstadt, die man Bazra nennet, lag p). Answorth, Patrick, Parker. Das Volk Israel kam, und ließ sich an diesen dreyen verschiedenen Orten, dem Berge Sinai, Seir und Paran, eine Zeit lang nieder, und an einem jedweden verspürte es die wunderbaren Wirkungen des Schutzes des Allerhöchsten. Dieses ist es alles, was Moses sagen will q). Kitter.

- c) Vid. Pocock ad Gregor. Abulpharaj. p. 183. et Guadagnol. Resp. pro relig. Christ. Vid. etiam The-saur. Philolog. Tom. 1. p. 398. d) Vid. S. Iar-chi in loc. R. Eliezer, in Pirke e. 41. et Consl. l'Empereur in not. ad Bava-Kama, c. 4. § 3. e) In opere inedito. Vid. l'Empereur, ubi supra. f) l'Empereur, ibid. g) 5 Mos. 1, 19. c. 2, 3. 4 Mos. 20, 14. h) 4 Mos. 33, 35. i) 4 Mos. 13, 27. k) 4 Mos. 21, 9. l) 4 Mos. 11, 24. 16. m) 4 Mos. 10, 12. n) 5 Mos. 1, 1. 5. o) Amos 1, 12. Habac. 3, 3. p) Vid. Hyde, in notis ad Itinera Minuti, autore Abr. Peritzol. p. 73. Ita etiam Pellicanus. q) Ita Cleric. Calmet, etc.

Und ist von den sechen tausend Heiligen ausgegangen. Oder, wie der gelehrte Mede übersetzt: mit seinen Heiligen bey Tausenden; das heißt: in Begleitung seiner Engel, die nicht zu zählen sind, und unter welchen er sein Gesetz auf dem Berge Sinai gegeben hatte r). Dieses war vielleicht der Inhalt der Prophezeiung des Henoch, welcher der heil. Jüdas gedenket s) ¹⁰⁹³). Daher kommt vielleicht auch der Gedanke, der unter den jüdischen Lehrern im Schwanz

(1093) Nach dem Zeugnisse des Judas, ist der Inhalt der Weisagung des Henoch das zukünftige allgemeine Weltgericht gewesen. Diese herrliche Offenbarung aber, von welcher hier die Rede ist, geschah, zu der Zeit, da das Gesetz auf die feyerlichste Art gegeben ward.

schienen, und ist von den zehen tausend Heiligen ausgegangen, und von seiner Rechten ist das Feuer des Gesetzes gegen sie ausgegangen. 2. Ja, er liebet die Völker, alle seine Heiligen sind in deiner Hand; und sie haben zu deinen Füßen gestanden, deine Worte

Der
Christi Geb.
1451.

zu

Schwange gieng, und von dem heil. Stephanus und Paulus angenommen ward, nämlich, daß das Gesetz durch die Engel wäre gegeben worden t), das heißt, sie hätten sich als Diener des Allerhöchsten, als er dieses Gesetz gegeben, um das Bild der göttlichen Majestät herum befunden u). Patrick und Kidder x).

- y) Man sehe Ps. 68, 18. und Dan. 7, 10. Offenb. 5, 11.
 z) Jud. v. 14, 15. t) Apoffelg. 7, 53. Hebr. 2, 2. Galat. 3, 19. u) Vid. Mede. Disc. Book 2. p. 437.
 x) Der Herr le Clerc, und nebst ihm Calmer verstehen, unter den Tausenden der Heiligen, die Israeliten, welche 4 Mos. 16, 3. ein heiliges Volk genennet werden 1094).

Und von seiner Rechten ist das Feuer des Gesetzes gegen sie ausgegangen. Da das Gesetz auf dem Berge Sinai mitten im Feuer war gegeben worden y); so nennet es Moses, welcher auf eine poetische Art von diesem Gesetze redet, das Feuer des Gesetzes, ein Feuer, welches mit der rechten Hand Gottes war gegeben worden, und hiermit wird auf die unter den Menschen übliche Gewohnheit gezielt, welche sich der rechten Hand bedienen, um jemandem etwas darzubieten. Unkelos übersetzt: Er gab uns das mit seiner rechten Hand geschriebene Gesetz, mitten aus dem Feuer z). Die Rabbinen nehmen sich hier, nach ihrer Gewohnheit, etwas heraus, und lassen es nicht an allerhand Erfindungen fehlen; damit wir uns aber bey etwas gründlicherm aufhalten, so wollen wir nur so viel anmerken: daß alle Dinge, welche Moses hier zusammennimmt, ganz augenscheinlich bestimmt sind, uns die größten Begriffe von dem Schutze bezubringen, den Gott den Israeliten erzeugte, als er, nachdem er ihnen sein Gesetz auf eine so prächtige Art auf dem Berge Sinai gegeben hatte, sie durch seine herrliche Wolke, welche das himmlische Heer umgab, durch die großen arabischen Wüsteneien, von der Wüste Paran und den idumäischen Gränzen an, bis in das gelobte Land geleitete. Parker, Pyle.

- y) 2 Mos. 19, 16. 18. 5 Mos. 4, 11. 12. c) 5, 22-25.
 z) Calmer übersetzt diesen ganzen Vers auf folgende Art: Der Herr ist von Sinai gekommen,

er ist von Seir über uns aufgegangen, er ist von dem Berge Paran erschienen, und nebst ihm die Hausen. Der Heilige, welcher in seiner Hand das Feuer und das Gesetz hat, welches er uns gegeben hat u. Nach dieser Erklärung sehet hier das Wort, der Heilige, an statt des Wortes, der Herr, wie Habac. 3, 3. und an andern Orten mehr.

B. 3. Ja, er liebet die Völker. Das heißt: die Stämme Israel a). Er liebet sie, oder, nach dem eigentlichen Nachdrucke des hebräischen Wortes: er umfasset sie, er bedeckt sie mit seinem Schutze. Man könnte also übersetzen: Gewiß, der Herr nimmt die Stämme in seinen zärtlichen Schutz. Unkelos weicht von diesem Verstande nicht ab. Winsworth und Kidder.

- a) Richt. 5, 14. Apoffelg. 4, 25.

Alle seine Heiligen sind in deiner Hand. Die Israeliten, aus welchen er ein heiliges Volk gemacht hat b), stehen unter seiner Aufsicht, unter seinem besondern Schutze c): Unkelos ziehet diese Worte auf die Errettung aus Aegypten; man kann sie aber auch eben so wohl auf die Sorgfalt deuten, vermöge welcher Gott die Israeliten erhielt, und sie bey ihrer Schwachheit trug, als er ihnen sein Gesetz bey dem schrecklichen Aufzuge gab, über welchen Moses selbst so sehr erschrockt. Was die Veränderung der Personen anbetrifft, welche man in diesen Worten gewahr wird, da es heißt, in deiner Hand, an statt, in seiner Hand; so darf man sich darüber eben nicht wundern; weil dieses in der Sprache der Propheten etwas sehr gewöhnliches ist d). Kidder und Patrick.

- b) 2 Mos. 19, 5. c) 4 Mos. 4, 28. 33. d) Man sehe 3. E. Dan. 9, 4. nach dem Hebräischen.

Und sie haben zu deinen Füßen gestanden u. Gleichwie die Schüler in den alten Zeiten zu den Füßen ihrer Lehrmeister saßen, wenn sie von diesen unterrichtet wurden e); also hatten sich auch die Israeliten zu den Füßen Gottes befunden, als er ihnen sein Gesetz von dem Berge Sinai herab gegeben hatte. Winsworth, Kidder, Parker f). Diese Erklärung macht Tarchi. Allein außer dem, daß es unge-

(1094) Es kann r) nicht geleugnet werden, daß das לְפָנָיו , zum wenigsten in dem ersten Theile dieses Verses, sich auf die Israeliten beziehe, zu denen der Herr kam. Von diesen werden aber die vielen tausend Heiligen, unter denen, oder in deren Begleitung er kam, unterschieden. In der Stelle, 4 Mos. 16, 3. redet weder Gott, noch Moses, sondern Korah und seine Anhänger, welche nicht verdienen, daß ihre Worte als ein Beweis angeführt werden. Clericus hat sich auch nicht auf denselbigen Ort, sondern auf 4 Mos. 10, 36. berufen; wiewol auch daraus kein hinlänglicher Beweis zu nehmen ist. Dasselbst sehet, $\text{רַבְּבוֹתָאֵלֹהִים}$, in unserm Texte aber: $\text{קָרַבְּבוֹתָאֵלֹהִים}$. Es ist z) sehr wahrscheinlich, daß unter dem Namen der vielen tausend Heiligen die Menge der Engel Gottes angezeigt werde: weil die Juden das Gesetz durch der Engel Geschäfte empfangen haben, Apoffelg. 7, 33. Gal. 3, 19. Hebr. 2, 2.

Jahr
der Welt
2553.

zu empfangen.
meine Jacobs ist:

4. Moses hat uns das Gesetz gegeben, welches das Erbtheil der Ge-
meine Jacobs ist: 5. Und er ist König unter den Gerechten gewesen, wenn sich die

v. 5. Cap. 4. 8. 14. S. hernach, v. 26. Cap. 32, 15. 4 Mos. 23, 10. Jes. 44, 2.

Hält

ungewiß ist, daß der Gebrauch, auf welchen hier ge-
zielt wird, so alt ist, als Moses; so ist bekannt, daß
das Volk, so lange ihm Gott sein Gesetz gab, unten
an dem Berge Sinai stand g), und dieses ist schon
hinlänglich, die Gleichnißrede des Textes zu rechtferti-
gen. Polus. So viel ist wahr, daß das hebräische
Wort *taccu*, welches wir, sie sind gestanden, und
andere, sie haben sich versammelt, übersetzen, sonst
niergends, als hier und Jes. 1, 5. stehet, allwo es an-
ders übersetzt wird. Nach dem Chaldäischen heißt es:
Sie sind unter deiner Wolke geleitet worden,
und sie reiseten auf deinen Befehl. Es bedeuten
also diese Worte: sie sind zu den Füßen Gottes
gestanden, im Chaldäischen so viel, sie sind durch
seine Sorgfalt geleitet worden; und die andern, die
wir übersetzen, deine Worte zu empfangen, bedeu-
ten nach demselben so viel: auf deinen Befehl zu rei-
sen; und in diesem allen wird auf die Worte, 4 Mos.
10, 12. 13. 33. gezielt. Patrick h).

e) Luc. 10, 39. Apostel. 22, 3.

f) Grot. Maluend. etc.

g) 2 Mos. 20, 18.

h) Der Herr le Clerc mer-
ket nebst dem Edm. Castell an, daß im Grund-

terte befindliche Wort käme von dem arabischen
taca her, und bedeute ganz unstreitig nieder zu der
Erde gebeugte seyn, auf der Erde liegen, wel-
ches mit dem folgenden sehr wohl zusammenhängt,
wenn man es so verstehet, wie wir es nach unserer
Uebersetzung verstehen.

B. 4. Moses hat uns das Gesetz gegeben, wel-
ches das Erbtheil der Gemeine Jacobs ist. Mo-
ses, welcher diese Worte zum Gebrauche der Israeliten
aufzeichnet, redet von sich selbst in der dritten
Person, welches eben nichts außerordentliches ist. Er
läßt die Israeliten sagen: er habe ihnen das Gesetz
gegeben, weil ihnen Gott dasselbe durch seine Vermit-
telung gegeben hatte i), und er nennet dieses Gesetz
ihr Erbtheil, dadurch anzuzeigen, daß, da es unend-
lich kostbar wäre k), Gott, welcher es ihnen geschen-
ket hätte, ihnen dasselbe zu dem Ende gegeben hätte,
damit es auf ihre Nachkommen möchte fortgepflanzt
werden. Ainsworth, Kidder. Die Juden erklä-
ren alles dieses nach ihrer Gewohnheit, das heißt, auf
eine nicht gar zu natürliche, und sehr abergläubige
Art. Wer sich davon überzeugen will, der darf nur
die Schriftsteller nachschlagen, die wir unten l) anzei-
gen werden. Patrick.

i) Man vergl. 2 Chron. 33, 8. mit 2 Kön. 21, 8. und
siehe 2 Chron. 34, 14. 2 Kön. 14, 6. Luc. 24, 44.
Job. 1, 17. und an andern Orten mehr. k) Ps.
119, 111. l) Schickard. *In Reg. c. 5. theor. 17.*
Wagense. I. in *Sotam*, p. 519. 520. Grot. de I. B. et
P. Lib. 1. c. 1. §. 16.

B. 5. Und er ist König unter den Gerechten
gewesen. Nach der englischen Uebersetzung heißt es:

Und er ist König über Jeschurun gewesen m);
Onkelos übersetzt: über Israel; die 70 Dolmet-
scher und die Vulgata: es wird ein König über
den Geliebten, oder, über den Gerechten seyn;
und der Targum von Jerusalem: es wird ein Kö-
nig aus dem Hause Jacob aufstehen. Die mei-
sten jüdischen und christlichen Ausleger nehmen das
Hebräische in der vergangenen Zeit, und verstehen es
von Mose, welcher, ohne den Namen eines Königes
zu führen, die ganze Macht, die Vorzüge, und die
Art desselben hatte n). Philo nennet ihn einen
vortrefflichen König und Gesetzgeber o). Mai-
monides sagt: Moses unser Meister, ward König p).
Eben diese Sprache führet Chaskuni q). Wenigstens
war Moses in eben dem Verstande ein König, in wel-
chem dieser herrliche Titel in der heil. Schrift dem
Großen und Fürsten beygelegt wird r); das heißt, er
war unter der unmittelbaren Regierung des Herrn
der oberste Regente und Gesetzgeber Israels, welcher
über dasselbe gesetzt war, damit er im Namen des
Herrn, den ihm schuldigen Gehorsam fordern sollte;
er hatte also in dem Staate und in der Kirche eine
unumschränkte Macht. „Als Israel, sagt ein gewis-
ser berühmter Schriftsteller, durch die Macht Got-
tes, der es aus Aegypten führte, und unter den Ver-
dingungen des Bundes des Gesetzes, das Land Ca-
naan für dasselbe bestimmte, ein freyes Volk gewor-
den war; so hatte es Moses zu seinem Oberhaupte,
nicht nur als einen Propheten und Diener der Re-
ligion (denn das Priestertum und die Sorge für
die Altäre trug er dem Aaron und seiner Familie
auf); sondern auch als einen König, als einen Ge-
setzgeber, als einen Richter und obersten Befehls-
haber der ganzen Macht der Republik, unter der Re-
gierung Gottes: Man müßte denn lieber sagen wol-
len, Gott habe alles dieses durch Mosen verwaltet.
In der That, als dieser große Mann seinen Lauf
rühmlich vollendet hatte, so erweckte Gott bald, durch
eine ausdrückliche Offenbarung seines Willens, vor-
nehme Personen, welche seine Stelle eine Zeit lang
vertreten mußten, bald regierte er selbst, und machte
seine Befehle durch das Urim und Thummim be-
kannt; und als sich endlich das Volk unterstund,
von dem Samuel einen König zu begehren; so sag-
te dieser große Gott ausdrücklich zu den Israeliten,
sie hätten nicht den Samuel, sondern ihn selbst ver-
worfen, indem sie denjenigen verworfen hätten, den
er unmittelbar über sie gesetzt hätte, daß er sie an-
seiner statt regieren sollte, so, daß, wenn dieser Re-
gent stürbe, die Macht und die Herrschaft wieder in
seine göttlichen Hände zurück fielen, von welchen sie
gekomen wären s).“ Ainsworth, Polus, Kid-
der, Henry, und vornehmlich Patrick und Parker.

Es

Häupter des Volks, nebst den Stämmen Israels, versammelt hatten.

6. Ruben

lebe,
Christi Geb.
1451.

Es haben zwar einige geschickte Kunstrichter dafür gehalten, es werde in dem Texte von Gott, und nicht von Mose gesagt, er wäre König ^c), und zwar deswegen, weil Moses in diesem Buche ganz deutlich sagte, er sähe sich für keinen König an ^u), und noch mehr wegen der allerhöchsten Macht eines Gesezgebers, welche dieser große Gott allzeit durch Mosen ausübte. Allein es ist dieses nur ein Wortstreit, welcher gar leicht beygelegt werden kann, wenn man sich der Worte eines der eifrigsten und scharfsinnigsten Vertheidiger des theokratischen Regiments in Israel dabei bedienet. Moses, spricht er, ward ein König genennet, weil er nächst Gott eine unumschränkte Herrschaft in Israel ausübte, und weil alles von ihm abhieng. Dieses thut den Gerechtsamen Gottes, und seiner Würde eines Königes über dieses Volk, nicht den geringsten Eintrag. Moses war keinesweges ein König, der unter niemand anders stand, und er gab sich auch nicht dafür aus; er bemühetete sich vielmehr, nichts anders zu thun, als was ihm Gott befohlen hatte, und wünschte auch nichts mehr, als zu sehen, daß alles, was er thäte, auf die Ehre dieses großen Gottes abzielen möchte. Spencer x).

m) Man sehe die Anmerkungen zu dem 15. v. des 32. Cap. und den Selden. *de Synedr. Lib. 2. c. 2. n. 2.*
n) *Vid. Selden. ibid. et Marsham. Canon. Chron. Saec. 9. p. 226. edit. Francg.* o) *De Vita Mossi, Lib. 2. p. 527.* p) *Vid. Mischn. in Beth Habchira, c. 6. §. 11.* q) *In loc. r) Ps 105, 30.*
Jerem. 19, 3. und an andern Orten mehr. s) *Vid. Thorndike's Review of the rights of the Church, p. 68.* t) Dieses ist unter andern die Meynung des le Clerc und Calmer. Ainsworth verwirft sie nicht. u) *Cap. 17, 14.* x) *Dissert. de Theocrat. c. 1. sect. 1. Oper. p. 229. edit. Tubing. Ita Buddeus, Hist. Eccles. V. T. Tom. 1. p. 430.*

Wenn sich die Häupter des Volks . . . versammelt hatten. Oder nur schlechthin: in der Versammlung der Stämme und ihrer Häupter. Henry und Polus. Andere ziehen diese Worte auf die letzte feyerliche Versammlung des Volks, wegen der Erneuerung des Bundes, Cap. 19, 1. 2. 9. 10. c. 31, 28. 29. Patrick.

V. 6. Ruben lebe, und sterbe nicht, *ic.* Nach dem Moses den Israeliten die Wunder und Wohlthaten des Herrn kürzlich zu Gemüthe geführt hat, so kündiget er einem jedweden Stamme, unter verblühten und räthselhaften Ausdrücken, den Theil an, der ihnen bey der Ausschailung des gelobten Landes zufallen soll. Er schildert zugleich eines jeden besondern Character ab, und beschreibet die Thaten, wodurch sie sich berühmt machen würden. Es sind dieses eben solche Segensworte, dergleichen diejenigen waren, mit

welchen der sterbende Jacob sein Leben beschloß, ja sie kommen mit denselben sehr genau überein, wie man solches sehen wird, wenn man unsere Erklärung über das 49. Capitel des 1 B. Mose nachlieset. Der heil. Gesezgeber fängt bey dem Ruben an, und sagt zu ihm: Ruben lebe, und sterbe nicht, obgleich die Anzahl der Seinigen nicht groß ist. Das heißt: „Dieser Stamm müsse bestehen, er müsse sich erhalten, er müsse blühen, jedoch nicht so sehr, als es würde geschehen seyn, wenn sein Oberhaupt kein Rubenstück begangen hätte y)!.“ Es kann auch seyn, daß diese Worte eine günstige Weisagung für die Rubeniter in sich fassen; nämlich, Gott werde sie, bey dem Uebergange über den Jordan, um den übrigen Stämmen die Einnahme des Landes Canaan zu erleichtern ^z), in seinen besondern Schuß nehmen, und sie in Sicherheit bringen. Kidder, Patrick, Pyle. Es scheint aber, als ob die englische Uebersetzung den Verstand der mosaïschen Worte besser gefaßt hätte, indem sie dieselben also ausdrückt: und die Anzahl der Seinigen müsse nicht geringe seyn a). Die Wiederholung des Reinigungswörtleins wird im Hebräischen in dem andern Theile eines und eben desselben Verses gar oftmals weggelassen b). Wenn die Vulgata c) dieses Wörtlein nicht hinzugefegt hat, so ist es deswegen geschehen, damit man die mosaïschen Worte auch zugleich auf den Stamm Simeon möchte deuten können, dessen der heil. Mann in diesem prophetischen Abschiede nicht gedenket. Allein man siehet gar bald, daß sich der Verfertiger dieser Uebersetzung geirret hat, weil, in geringer Anzahl seyn, vielmehr ein Fluch, als ein Segen, besonders in den Augen der Israeliten, würde gewesen seyn: Es würde also dieser Stamm allein seyn verflucht worden, da doch in dem ersten Verse ausdrücklich gesagt wird, es wären alle Kinder Israel gesegnet worden. Außer dem ist es gewiß, daß Simeon seinen Segen bekam, weil er seinen Theil eben sowol, als die übrigen, erhielt d). Die wahrscheinlichste Ursache, warum dieser Stamm von Mose ist außengelassen worden, ist diese: weil er sich, der Weisagung Jacobs zu Folge, unter dem Stamme Juda befand e), und folglich an dem Segen dieses letztern Theil hatte, denjenigen ausgenommen, welcher ihm besonders eigen seyn sollte; und dieses ist die Ursache, warum diese beyden Stämme bey ihren Feldzügen so oftmals bey einander waren f). Allg. Welthistorie, II. Theil, 479. S. g).

y) 1 Mos. 49, 4. z) 4 Mos. 32, 27. Jos. 4, 12. 13.

a) Der Herr le Clerc übersetzt: seine Todten müssen in geringer Anzahl seyn 1095; welches eben derselbe Verstand ist. b) Ps 6, 2. verglichen mit Ps. 38, 1. und an andern Orten mehr. c) Die gelehr-

(1095) Das hebräische Wort, welches die Todten bedeutet, ist ein anders, und von dem, das hier vorkommt, unterschiedenes Wort, welches unter dem ersten Buchstaben mit einem andern Punkte bezeichnet ist. Außer

Jahr
der Welt
2553.

lebe, und sterbe nicht, obgleich die Anzahl der Seinigen nicht groß ist! 7. Und wegen Juda sagte Moses: O! Herr, höre die Stimme des Juda, und bringe ihn wieder zu seinem Volke! laß ihm seine Hände hinlänglich seyn, und stehe ihm wider seine Feinde bey! 8. Er sagte auch wegen Levi: Deine Thummim und deine Urim bleiben bey dem Man-

v. 8. 2 Mos. 17, 2. 3. 10. 4 Mos. 20, 2. 3. 10.

gelehrten Schriftsteller, von welchen wir diese Anmerkung entlehnen, haben die 70 Dolmetscher der Vulgata beygefügt; allein es ist dieses ein Versehen, denn diese überlegen: und sey sehr zahlreich (1096). d) Jos. 19, 1. 1 Chron. 4, 24. 10. e) 1 Mos. 49, 7. f) Richt. 1, 3. 10. g) Andere glauben, Moses lasse den Stamm Simeon deswegen weg, weil sein Oberhaupt am grausamsten mit dem Joseph umgegangen war; und noch andere, welche vernünftiger sind, sagen, es wäre wegen des Murrens und wegen der Abgötterey dieses Stammes geschehen. Man sehe den Calmer.

W. 7. Und wegen Juda sagte Moses. Er sagte es aus eben der Ursache, die wir vorhin angezeigt haben, auch wegen des Simeon. Der Targum des Jonathan liest: wegen Juda und wegen Simeon. Dieser Zusatz ist weit natürlicher, als derjenige, welcher in einigen Ausgaben der 70 Dolmetscher im vorhergehenden Verse ist gemacht worden, wo es heißt: Ruben lebe und sterbe nicht, und Simeon sey zahlreich! Im übrigen findet man diesen Eingang nirgends, als bey dem Juda, welches anzudeuten scheint, daß er diesen Stamm auf eine merkwürdigere Art, als die übrigen segnen wollte. Levi hätte eher, als Juda kommen sollen; aber aus Juda sollte der Schiloh herkommen. Patrick, und Pyle.

O! Herr, höre die Stimme des Juda, und bringe ihn wieder zu seinem Volke! Das heißt: „erhöre sie, wenn er wider seine Feinde ausziehet, und „er dich um deine Hülfe anruhet, und bringe ihn sicher zurück!“. Auf diese Art verstehet Onkelos die mosaischen Worte, denn er übersetzt: erhöre sein Gebeth, wenn er in den Krieg ziehet. Patrick, Kidder, Parker.

Und bringe ihn wieder zu seinem Volke! Onkelos übersetzt: bringe ihn in Friede zu seinem Volke! bringe ihn glücklich von seinen Feldzügen zurück! Patrick, und Kidder. Wie viel Beweise hat man nicht von der Erfüllung dieses prophetischen Segens? Wie oft erhöhte nicht Gott die Stimme des Juda gnädig, wenn er sich wider schreckliche Feinde rüsten mußte, und wie oft erfochten nicht die Könige dieses Stammes die herrlichsten Siege h)?

Wie erfuhr nicht besonders David die Wirkungen seines Schutzes i)? Antworth. Wollte man mit der Vulgata übersetzen: und führe ihn hinein zu seinem Volke; so würde der Verstand eben sowol mit dem Hebräischen übereinkommen, und eben so schön seyn k). Moses würde alsdenn sagen wollen: hilf ihm, von dem Lande, das du in Canaan für ihn bestimmt hast, glücklich Besitz nehmen. Diese Erklärung scheint mit dem, was Moses vorher bey verschiedenen Gelegenheiten gesagt hat, sehr wohl übereinzustimmen l). Polus, Henry.

h) 1 Chron. 13, 14. 22. und 32. i) 2 Sam. 19, 11. 15. k) Man sehe den le Clerc. Calmer übersetzt: gebet ihm unter seinem Volke (den Israeliten) den Theil, den ihr für ihn bestimmter hattet. Es scheint, sagt er, Moses sähe hier die Schwierigkeiten voraus, welche David würde überwinden müssen, ehe er zu dem Besitze des Königreichs gelangte, welches seinem Stamme war versprochen worden. 1 Mos. 49, 10. l) 5 Mos. 17, 23. c. 12, 2. c. 17, 14. und an andern Orten mehr.

Laß ihm seine Hände hinlänglich seyn. Onkelos übersetzt: seine Hände müssen sich an seinen Feinden rächen. Der Stamm Juda ward in der That so zahlreich, so stark und mächtig, daß er sich durch sich selbst, ohne die Beyhülfe anderer Stämme, oder eines fremden Volks, wider seine Feinde erhielt. Er nahm es, und zwar mehr als einmal mit gutem Erfolge, mit den zehen Stämmen an, welche ein besonderes Königreich ausmachten. Polus.

Und stehe ihm wider seine Feinde bey! Wer nebst dem, was wir hier gesagt haben, die Stellen, Richt. 1, 1. 2. 10. und c. 20, 18. nachschlägt, der wird eine hinlängliche Erklärung dieser Worte haben. Patrick.

W. 8. Er sagte... wegen Levi: Deine Thummim und deine Urim bleiben bey dem Manne, der dein Geliebter ist. Wir wollen hier dasjenige nicht wiederholen; was wir bereits anderswo von den Thummim, und dem Urim gesagt haben m), sondern nur so viel anmerken, daß, wenn man darunter den heiligen Schmuck verstehet, den der Hohenpriester auf seinem Brustschildlein trug, Moses alsdenn habe sagen wollen: der Stamm werde fernerhin die Vor-

Außer dem, können wir nicht in Abrede seyn, daß diese Uebersetzung eine große Wahrscheinlichkeit daher bekomme: weil Moses dem Ruben und seinen Nachkommen die Verheißung des Lebens gegeben hatte.

(1096) Die Verfasser der griechischen Uebersetzung haben das $\alpha\beta\delta\zeta$ nicht zu $\alpha\beta\gamma\delta$ und zu dem Stamme Ruben gezogen. Sie haben aus Verwegenheit den Namen Simeon, und einen $\chi\mu$ besonders zugetheilten Segen in den Text hineingerückt, mit folgenden Worten: $\kappa\alpha\iota \Sigma\iota\mu\epsilon\omega\upsilon\iota\omega\iota\epsilon\omega\ \mu\epsilon\lambda\iota\sigma\iota\varsigma\ \epsilon\upsilon\ \alpha\gamma\iota\sigma\mu\alpha$. Nun sieht man wohl, daß sie mit dem Worte $\alpha\gamma\iota\sigma\mu\alpha\iota\omega\iota\epsilon\omega$, das hebräische $\alpha\beta\delta\zeta$ haben ausdrücken wollen. Sie haben aber das $\mu\epsilon\lambda\iota\sigma\iota\varsigma$ hinzugesetzt, und hiermit auf die Zahl des ganzen israelitischen Volkes gesehen. Das hebräische Wort bedeutet nicht eine große, sondern eine geringe Anzahl.

ne, der dein Geliebter ist, den du zu Massa versucht hast, und mit welchem du bey den Wasser Christi Geb. 1451.

Vorzüge des Priestertums, und die Ehre genießen, Gott bey vorfallenden Gelegenheiten der öffentlichen und allgemeinen Sicherheit wegen um Rath zu fragen. Einige geschickte Männer, welche sich darauf gründen, daß hier das Wort Urim nicht, wie an andern Orten, vor dem Worte Thummim stehet, sehen diese beyden Ausdrücke als Nomina appellatiua an, und übersetzen: Deine Vollkommenheit und deine Lehre bleiben bey dem Manne, der dein Geliebter ist. Wenn man nun diese Erklärung annimmt, so würde Moses dem Stamme Levi gewünscht haben, daß er bey der Verwaltung des Priestertums allzeit eben so treu und verständig seyn möchte. Es ist wahr, Moses redet hier von einem Geliebten, oder, wie es nach der englischen Uebersetzung heißt, von einem Heiligen, worunter er den gesalbten Hohepriester versteht, welcher auf eine besondere Art zum Dienste Gottes geweiht war, und sich allein zu dem Herrn nahen durfte, um ihn mit dem Urim und Thummim um Rath zu fragen, weswegen auch der Aaron in dem 106. Psalm der Heilige des Herrn genennet wird; allein es werden unter diesem Namen alle Priester und Leviten begriffen, welche eben so wol, als der Hohepriester, Gott gewidmet waren, und sich ehemals durch ihren Eifer wider die Abgötterey hervorgethan hatten, worauf Moses in dem folgenden Verse ziele, wie wir solches bald hören werden. Wegen alles dessen muß man den gelehrten und sinnreichen Spencer nachschlagen. Er hat gezeigt, wie die mosaischen Worte auf unsern Heiland Jesus Christum, den Heiligen Gottes in ausnehmendem Verstande, welcher ist geheiligt worden, daß er ein heiliger, unschuldiger, unbefleckter, und

von den Sündern abgezonderter Hohepriester seyn möchte, u. Hebr. 7, 26. gedeutet werden können. Patrick.

m) Man sehe die Anmerkungen zu 2 Mos. 28, 30.

Den du zu Massa versucht hast, und mit welchem du bey den Wassern Meriba einen Streit hattest. An statt, daß man das Wort Massa als ein eigenthümliches Nennwort annimmt; so kann man auch, weil dieses Wort Probe, Versuchung bedeutet, den Grundtext also ausdrücken: den du in der Versuchung, oder, indem du ihn versuchtest, versucht hast; das heißt: den du zur Gnüge versucht hast. Die 70 Dolmetscher, Unkelos und die Vulgata stimmen dieser Erklärung bey, und der Ausdruck des Hebräischen ist so beschaffen, daß man sie gar leicht rechtfertigen kann: denn es heißt nach demselben: in Massa und bey Meriba, mit dem Unterscheide des Verbindungswörtleins, worauf man nicht sattfam Acht gehabt hat ¹⁰⁹⁷). Was das das folgende anbetrifft; so ist zur Gnüge bekannt, wie Gott das Mißtrauen des Aaron bey Meriba n). strafe oder züchtigte o) ¹⁰⁹⁸). Diese Züchtigung bestand darinnen, daß er ihm nicht erlaubte, in das gelobte Land zu kommen; unterdessen aber nahm er weder ihm, noch seinen Nachkommen das Priestertum. Polus, Kidder, Patrick. Wir würden also diesen Vers folgendergestalt umschreiben: „Der Stamm „Levi, und die Familie des Aarons müssen das Priestertum zu allen Zeiten bekleiden; der Dienst bey „den Altären müsse allemal von den Nachkommen „dieses tugendhaften Mannes verrichtet werden, dessen Geduld so oft und auf eine so schreckliche Art, „besonders bey Meriba, ist auf die Probe gestellet worden,

(1097) Es stehet im Grundtexte nicht: bey Meribah; sondern also: bey den Wassern zu Meribah. Daher kommt es, daß zwey unterschiedene Verbindungswörtlein gesetzt worden.

(1098) Wir können nicht sehen, wie dieses auf Gott und seine Bestrafung des Aaron könne gedeutet werden. Es muß vielmehr von der Beleidigung des Aaron, die er von dem Volke erdulden mußte, zu verstehen seyn. 1) Moses hat nicht Gott, sondern den Levi angeredet. Er konnte zu ihm mit Recht sagen: dein Licht und Recht, dein heiliger Mann, oder dein Hohepriester; gleichwie Christus, in Ansehung seiner göttlichen Sendung, Gottes Heiland, Luc. 2, 30. in Absicht auf sein Amt aber, unser Heiland genennet wird. 2) Die Verbindung der Worte ist allzudeutlich: dein heiliger Mann (Aaron), den du versuchet hast. 3) Es sind die deutlichsten Anzeigungen vor Augen, daß Moses mit diesen Worten auf die Begebenheit 2 Mos. 17, 2. und f. v. gezelet. Dasselbst wird nicht ausdrücklich gesagt, daß Gott die Israeliten versucht habe, ob es wol in der That eine göttliche Versuchung war. Mit klaren Worten wird einig und alleine von den Israeliten gemeldet, daß sie den Herrn versuchet haben, indem sie mit seinen Dienern gezanket. Nun wird zwar an demselbigen Orte des Aaron nicht insbesondere gedacht. Es ist aber nicht anders zu denken, als daß dieses Murren, diese Versuchung, dieser Zank, wider ihn zugleich gerichtet gewesen: denn es ist nicht nur bekannt, daß beyde, Moses und Aaron, die Häupter des Volkes, dieser in geistlichen, und jener in weltlichen Sachen gewesen; sondern wir finden auch aufgezeichnet, daß das murrende Volk sich wider beyde empöret hat, z. E. 2 Mos. 16, 2. und vornehmlich 4 Mos. 20, 2. an welchem Orte, um eben der Ursache willen, eben so geschrieben stehet: die Wasser zu Meribah. 13. v.

Jahr
der Welt
2553.

Wassern zu Meriba einen Streit hatteſt.

seiner Mutter ſagte: Ich habe ihn nicht geſehen, und welcher ſeine Brüder nicht gekannt hat, und auch ſeine Kinder nicht gekannt hat: Denn ſie haben deine Worte gehalten, und ſie werden deinen Bund beobachten.

und Iſrael dein Geſetz lehren: Sie werden das Räuchwerk in deine Naſe legen, und ein jedes Opfer, welches durch das Feuer auf deinem Altare ganz verzehret wird.

v. 10. Malach. 2, 6.

„den, wo er das Unglück hatte, ſeiner zu vergeſſen“, Wells und Pyle.

o) So muß man das hebräiſche Wort *tribehu* überſetzen. Man ſehe Jeſ. 49, 25.

B. 9. Er iſt es, der von ſeinem Vater und von ſeiner Mutter ſagte: Ich habe ihn nicht geſehen, ic. Einige Ausleger verſtehen dieſes von dem Verbote, welches an die Leviten ergangen war, den Leichenbegängniſſen ihrer Unverwandten nicht beizuwohnen p); andere aber verſtehen es von der Unparteylichkeit, welche ſie bey ihren Urtheilen an den Tag geſetzt hatten. Allein man trifft in den Geſchichten nicht viele Begebenheiten an, welche dieſe letztere Erklärung rechtfertigen, und die erſtere ziehet die moſaiſchen Worte auf einen Gegenſtand, der ebenfalls nicht von großer Wichtigkeit iſt. Wir halten alſo dafür, der heilige Geſetzgeber ſehe hier auf den uneigennütigen Eifer, den die Leviten für die Ehre Gottes bezeugten, als ſie, ohne Anſehung der Blutsverwandtschaft und Freundschaft, das ſchreckliche Gerichte, deſſen 2 Moſ. 32, 26. ic. gedacht wird, an den ſchändlichen Anbetern des güldenen Kalbes vollſtreckten ¹⁰⁹⁹). Sie ſahen und kannten damals weder Vater, noch Mutter, weder Bruder, noch Kinder; das heißt, ſie ſpürten nicht die geringſte Neigung bey ſich, welche ſie angetrieben hätte, der Strafbarern zu ſchonern. Dieſe Bedeutung hat das hebräiſche Wort *sada*, Hiob 9, 21. Sprüchw. 12, 10. 11. und an andern Orten mehr. Polus, Kidder, Patrick.

p) 3 Moſ. 21, 10. 11.

Denn ſie haben deine Worte gehalten, und ſie werden deinen Bund beobachten. Sie werden alſodenn ihren Gehorſam gegen die Befehle Gottes, und ihren Eifer, ſeine heiligen Rechte wider die

9. Er iſt es, der von ſeinem Vater und von ſeiner Mutter ſagte: Ich habe ihn nicht geſehen, und welcher ſeine Brüder nicht gekannt hat, und auch ſeine Kinder nicht gekannt hat: Denn ſie haben deine Worte gehalten, und ſie werden deinen Bund beobachten.

10. Sie werden Jacob deine Verordnungen, und Iſrael dein Geſetz lehren: Sie werden das Räuchwerk in deine Naſe legen, und ein jedes Opfer, welches durch das Feuer auf deinem Altare ganz verzehret wird.

11. O! Herr,

Uebertreter ſeines Bundes zu vertheidigen, deutlich an den Tag legen q). Polus, Wells, Patrick.

q) 2 Moſ. 32, 28. 29.

B. 10. Sie werden Jacob deine Verordnungen, ic. Dieſes war die vornehmſte Verrichtung der Prieſter und Leviten. Sie beſtand darinnen, daß ſie die Religion lehrten r), und, wie es eigentlich im Grundtexte heißt, in den Fällen, wo der Verſtand des göttlichen Geſetzes zweifelhaft zu ſeyn ſchien, und deswegen unter den Privatperſonen Streitigkeiten entſtanden, einen Ausſpruch zu thun s). Patrick, Henry.

r) Malach. 2, 7. Nchem. 8, 7. 8. 2 Chron. 17, 8. 9.

s) 3 Moſ. 10, 8=11. Ezech. 44, 23. 24. 5 Moſ. 17, 9. 10.

Sie werden das Räuchwerk in deine Naſe legen, ic. Dieſes war das Amt derer von der Familie des Levi, welche Prieſter waren, daß ſie auf dem güldenen Altare Weihrauch t), und auf dem ehernen Altare Opfer u) anzündeten. Patrick. Im übrigen merke man, daß an ſtatt dieſer Worte: in deine Naſe, der Chaldäer, die engliſche Ueberſetzung und andere: vor dir, die 70 Dolmetſcher aber: in deinem Zorn überſetzen x). Man darf ſich über dieſen Unterſcheid nicht wundern. Das hebräiſche Wort, welches die Naſe bedeutet, bedeutet auch den Zorn. Nach dieſer letztern Bedeutung würde Moſes ſagen wollen, die Leviten werden dem Herrn Weihrauch opfern, ſeinen Zorn zu beſänftigen ¹¹⁰⁰), wie ſolches Aaron, bey einer ſehr merkwürdigen Gelegenheit y), nicht ohne Nutzen gethan hatte. Ainsworth.

t) 2 Moſ. 30, 8. 2 Chron. 26, 18.

u) 3 Moſ. 1:3.

x) Ita Syr. Arab. etc.

y) 4 Moſ. 16, 46=48.

B. 11. O! Herr, ſegne ſeine Heerden ¹¹⁰¹).

(1099) Genes iſt zwar nicht auszuschließen; es iſt aber nicht das einzige, was Moſes ſagen will. Er hat ſeine Anrede an den Stamm Levi und an alle ſeine Nachkommen gerichtet, und zwar alſo, daß er von zukünftigen Zeiten weißaget. Wie er nun dem Levi das beſtändige Prieſterthum verheiſet; alſo giebt er ihm auch die Verordnung, wie ein jeder ſich dieſer Würde gemäß verhalten, und ohne Anſehen der Perſon einen unparteyiſchen Eifer für die Ehre Gottes bezeigen ſoll. Das Andenken jener merkwürdigen Begebenheit ſollte einem jeglichen eine ſtarke Ermunterung zur Nachfolge ſeyn.

(1100) Aus einer ſonderbaren Handlung, die etwas ganz außerordentliches geweſen, und nicht ohne göttlicher Antrieb geſchehen, dergleichen auch nirgend mehr in der Schrift vorkommt, iſt keine Regel zu machen. Moſes redet aber von dem, was jederzeit in Acht genommen werden ſoll. Den Zorn Gottes ſtillen, war die eigentliche Abſicht der blutigen Sündopfer, und zu dieſen Opfern durfte, nach der ordentlichen Regel, kein Weihrauch gethan werden, 3 Moſ. 5, 11.

(1101) Das Wort, *hm* bedeutet niemals Heerden; man müſte es denn (wie aus dem folgenden abzunehmen iſt) damit vertheidigen wollen, daß dieſes Wort oftmals Güter anzeigt, die Güter und Reichthümer

Herr, segne seine Heerden, und laß dir das Werk seiner Hände angenehm seyn! Zererschlage die Lenden derer, die sich wider ihn auflehnen, und derer, die ihn hassen, sobald sie sich aufgelehnet haben! 12. Wegen Benjamin sagt er: Der Geliebte des Herrn wird bey

Der
Christi Geb.
1451.

Das Hebräische wird von den Auslegern verschiedentlich übersezt. Die 70 Dolmetscher geben es: segne seine Macht, seine Kraft, sein Vermögen, oder, wie es nach der englischen Uebersetzung heißt, seinen Unterhalt 2); das heißt, seine Güter, die Heerden und andere Einkünfte, welche den Leviten ihren Unterhalt verschaffeten a). Allein das im Grundtexte befindliche Wort bedeutet bisweilen auch Truppen, Haufen, ein Kriegsheer b) ¹¹⁰²⁾, und in diesem Verstande nimmt es hier Maimonides c). Ainsworth, Polus. Die Juden machen sich einen andern, ganz sonderbaren Begriff davon, und gründen sich dabey auf diesen und den vorhergehenden Vers. Nach ihrer Meynung ward ein jeder, welcher Weibrauch opferte, reich, und deswegen durfte ein Priester nicht mehr als einmal opfern d). Was macht man sich nicht für Vorstellungen, und wie viel hat man nicht zu widerlegen! Patrick e).

z) Gleichwie 5 Mos. 8, 18.

a) 4 Mos. 18, 20. 21.

b) Ezch. 37, 10.

c) De Lubil. c. 13. §. 12.

d) Vid. Sheringam. in Iona. p. 35. 36. et Mauritius, de Sortitione Hebraeor. e) Man sehe hiervon eine Dissertation in den Observation. Sacr. des Herrn J. G. Michaelis, welche zu Utrecht 1738. in 12. gedruckt sind. Es ist die siebende in der Ordnung.

Und laß dir das Werk seiner Hände angenehm seyn! Den Dienst der Priester bey dem Altare, und den Dienst der Leviten an der Stifteshütte. Patrick.

Zerschlage die Lenden, 12. „Man müsse weder „diejenigen, welche so gottlos handeln und ihrem Amte nicht recht vorstehen, noch die, so in ihrer Bosheit „so weit gehen und es verachten, jemals glücklich seyn „sehen“. Leute von dieser Art waren offensbare Feinde von der Wohlfahrt des Staats und der Kir-

che, welche vornehmlich von den Dienern der Religion regieret wurden. Man sehe vorher, Cap. 17, 8. 12. Pyle, Patrick.

B. 12. Wegen Benjamin sagte er: Der Geliebte ... wird bey ihm sicher wohnen. Benjamin folgt hier auf den Levi, weil der Tempel, in welchem die Leviten in den folgenden Zeiten ihr Amt verrichteten, zum Theil auf dem Gebiete der Benjamingiten liegen sollte, und deswegen sagt Moses: Der Geliebte, das heißt, das geliebte Kind Jacobs ¹¹⁰³⁾, oder: Der Geliebte des Herrn, wie es nach den 70 Dolmetschern heißt, wird bey ihm, dem Herrn, sicher wohnen. Die Stadt Jerusalem lag in der That auf der Linie, welche die beyden Stämme, Juda und Benjamin, von einander schied; und obgleich der Berg Zion, auf welchem der Tempel erbauet ward, nebst diesem heiligen Gebäude dem Stamme Juda gehörte f); so stund doch die Stadt auf dem Gebiete des Stammes Benjamin, und wenn man dem Kimchi g) glauben darf, so hielten die alten Juden selbst dafür, daß sich der Brandopferaltar ebenfalls daselbst befand. Wenn man die scheinbaren Widersprüche, welche hieraus zwischen verschiedenen Schriftstellen entstehen h), heben will, so darf man nur sagen, der Berg Zion habe größtentheils auf dem Gebiete des Stammes Juda gelegen, derjenige Theil desselben aber, welcher Morija genennet ward, und am meisten nach Mitternacht zu lag, und auf welchem sich das Heiligthum des Herrn befand i), habe auf dem Gebiete des Stammes Benjamin gelegen. Ainsworth, Polus, Patrick, Pyle. ¹¹⁰⁴⁾

f) Jos. 18, 28. Nf. 78, 68. 69.

g) Comment. ad

Jos. 18.

h) Man vergleiche Richt. 1, 21. mit

Jos. 18, 28.

i) 2 Chron. 3, 1.

Er

mer aber in den ältesten Zeiten in zahlreichen Heerden bestunden. Allein auch hiermit wird man den Sinn des Mose nicht völlig gefaßt haben. Der Leviten Güter und Einkünfte waren die Zehenden, nicht nur von dem Viehe, sondern auch von den Früchten in den Gärten und auf den Feldern. Alle Zehenden hatte Gott den Leviten gegeben. Mit dem Zusammenhange wird es am besten übereinkommen, wenn die gewöhnliche Bedeutung, Kraft, angenommen wird; denn es folget unmittelbar: laß dir die Werke seiner Hände wohlgefallen. Der Leviten Amtsverrichtungen erforderten viele Kräfte, deswegen sie nach dem 50. Jahre ihres Alters von der beschwerlichen Arbeit entlediget wurden.

(1102) Diese Bedeutung, welche zwar sehr gewöhnlich ist und aus vielen andern Stellen noch deutlicher könnte bewiesen werden, schicket sich hier am wenigsten zur Sache. Die Leviten waren von allen Kriegsdiensten befreyet, und aus ihrem Stamme durfte niemals ein Kriegsheer genommen werden.

(1103) Diese Meynung kann unmöglich bestehen. 1) Es kann nicht so gleichgültig seyn, ob man sezet: Jacobs; oder, des Herrn. 2) der Name, Herr, ist mit diesem, Geliebter, genau verbunden, und kann nicht anders, als so übersezt werden: der Geliebte des Herrn. 3) Wolte man, wider den Grundtext, den Namen יהוה zu den folgenden ziehen; so könnte es nicht heißen: Er (der Geliebte) wird bey dem Herrn wohnen; sondern vielmehr also: der Herr wird bey ihm wohnen.

(1104) Weil hier 1) in der einfachen Zahl nur von einem Geliebten des Herrn geweisaget wird; 2) ein

Jahr
der Welt
2553.

bey ihm sicher wohnen; er wird ihn zu aller Zeit bedecken, und sich zwischen seinen Schultern befinden. 13. Und wegen Joseph sagte er: Sein Land ist von dem Herrn mit dem Auserlesensten des Himmels, des Thaues, und der Tiefe, die unten ist, gesegnet; 14. Und mit dem Auserlesensten von denjenigen Dingen, welche die Sonne hervorbringt, und mit dem Vortrefflichsten von denjenigen Dingen, welche der Mond hervorbringt:

v. 13. 1 Mos. 49, 25.

15. Und

Er wird ihn zu aller Zeit bedecken. Er wird ihn beständig beschützen. Polus. Der Targum von Jerusalem versteht diese Worte von der Wohnung der Schechinah über der Bundeslade in dem Heiligthume. Parker.

Und sich zwischen seinen Schultern befinden. Das heißt, nach der Meynung des Lightfoot: er wird in dem Tempel wohnen, welcher in dem Stamme Benjamin, und auf dem Berge Morija, gleichwie das Haupt eines Menschen zwischen seinen Schultern stehet k). Diesen Begriff machen sich auch die Gottesgelehrten der englischen Bibel, Wells, Henry, 2c. Allein ist diese Erklärung nicht gar zu spitzfindig? Das hebräische Wort Cateph bedeutet nicht nur die Schulter, sondern auch die Gränzen eines Landes l). Man könnte also übersetzen: und er wird auf deinen Gränzen wohnen; welches, ohne es figürlich zu verstehen, dem Buchstaben nach, wegen der Lage des Tempels wahr seyn würde m). Onkelos, welcher diese Meynung hegt, übersetzt: und seine Majestät wird in seinem Lande wohnen. Pellican, welcher unter dem Geliebten Gottes, von welchem in diesem Verse geredet wird, den König David versteht, erklärt die übrigen mosaïschen Worte dergestalt, daß er sie auf den Schuß deutet, welchen Gott diesem Prinzen wider die Gewaltthätigkeiten Sauls, der aus dem Stamme Benjamin entsprossen war, leistete. Allein dieser geschickte Kunst-richter, der sonst so scharfsinnig und der hebräischen Sprache so kundig ist, hat nicht gemerkt, daß Moses nach seiner Erklärung den Benjamingiten hier nichts würde vorhergesagt, und ihnen keinen Segen gegeben haben. Patrick, Kidder, Parker, Pyle.

k) De Minister. Templi. l) 4 Mos. 34, 11. m)

Ita Grot. Bonfrer. Oleast. etc. Der Herr le Clerc übersetzt: er wird auf deinen Füßeln wohnen. Es ist nichts neues, daß gute Schriftsteller die verschiedenen Seiten eines Gebirges seine Schultern nennen. Die heil. Schrift leget den Bergen ebenfalls einen Rücken bey, Ps. 68, 16. 17.

B. 13. Und wegen Joseph sagte er: Sein Land ist, 2c. Moses verspricht den Kindern Josephs, Ephraim und Manasse, eine reiche Gegend, ein fruchtbares, überflüssiges und solches Land, das sowohl von dem Wasser des Himmels, als von dem Wasser der Bäche und Brunnen 2c. gewässert wird. Man sehe 1 Mos. 49, 25. 26. Patrick, Pyle.

B. 14. Und mit dem Vortrefflichsten von denjenigen Dingen, welche der Mond hervorbringt. Man kann zur Erklärung dieser Worte zweyerley anführen. Erstlich, daß die Kälte und die Feuchtigkeit der Mächte, in welchen der Mond herrschet, viel zur Vollkommenheit der Früchte beytragen. Patrick. Ueber dieses giebt es gewisse Dinge, deren Abwechselungen und Veränderungen dem Laufe des Mondes so genau folgen, daß es sich schwerlich leugnen läßt, daß nicht dieses Gestirne in die Dinge, welche sich auf unserm Erdboden befinden, gewissermaßen einen Einfluß habe. [Es ist gewiß, daß der Mond auf die Erdkugel drückt, und daß von diesem Drucke die Ebbe und Fluth des Meeres, die epileptischen, convulsivischen und andere Zufälle abhängen; man weiß aber noch nicht, ob dieser Druck in die Pflanzen wirkt, und wie groß in solchem Falle die Macht desselben ist n).] Mit einem Worte, es läßt sich sehr schwer bestimmen, was für Einflüsse der Mond in die menschlichen Körper, in die Körper der Thiere, in die Pflanzen, 2c. hat. Man sehe den berühmten Derham o).

Allein

solcher muß gemeynet seyn, von welchem der Stamm Benjamin eine beständige Wohnung desselben und mächtigste Beschützung sollte zu erwarten haben; weil 3) unstreitig ist, daß Christus auf eine ganz besondere und ausnehmende Weise, der Geliebte des Herrn genennet wird, an welchem der Vater so, wie an niemanden, sein Wohlgefallen hat; weil 4) zugestanden wird, daß das Heiligthum des Tempels auf dem Gebiete des Stammes Benjamin gelegen; 5) das Wort יְהוָה absonderlich von der heiligen Wohnung des Herrn in dem Tempel gebraucht wird, dieselbige aber ein Vorbild auf Christum gewesen, wie anderweit zur Gnüge dargethan worden; endlich auch 6) in eben dem Capitel, das wir vor uns haben, im 16. v. Die Gnadende des, der in dem Busche wohnete, gepriesen wird, derselbige aber kein anderer seyn kann, als, erstlich, eine göttliche Person, weil ihm göttliche Namen und Eigenschaften beygelegt werden, 2 Mos. 3, 4. 6. 7. und hernach, die andere Person in der Gottheit; weil er der Engel des Herrn genennet wird, eben daselbst im 2. v. so schlißen wir aus diesen allen, daß in unserm Texte der Geliebte des Herrn niemand anders, als Christus sey. Dem zu Folge, übersetzen wir die nächstfolgenden Worte, וְאֵין אֲחֵרִים , also: zum beständigen Vertrauen auf ihn. Es ist satfam bekannt, daß die rechtgläubigen Israeliten einen festen Grund ihrer Zuversicht darinnen gehabt, daß die heiligen Wohnungen des Höchsten in der Stadt Gottes gewesen. Ps. 46, 2. und 5. v.

15. Und mit dem Gipfel der alten Berge, und mit dem Auserlesnensten der ewigen Gebirge;
 16. Und mit dem Auserlesnensten der Erde, und ihres Ueberflusses. Und es müsse die Wohl-
 gewogenheit desjenigen, der sich in dem Busche befand, auf das Haupt Josephs kommen,
 auf den Wirbel, sage ich, des Hauptes des Nasiräers unter seinen Brüdern! 17. Sei-
 ne Schönheit ist wie eines Erstgeborenen seiner Ochsen, und seine Hörner wie die Hörner
 eines

Vor
 Christi Geb.
 1454

v. 16. 1 Mos. 49, 26. Sprüchw. 10, 6.

Allein man kann hier dergleichen Wissenschaften gar wohl entbehren, weil, zum andern, die mosaischen Worte einer Erklärung fähig sind, bey welcher man alle diese physikalischen Untersuchungen nicht nöthig hat. Man darf nur übersetzen: und mit dem Vortrefflichsten von demjenigen Dingen, welche ein jeder Monden, das ist, ein jeder Monat, hervorbringt ¹¹⁰⁵. In dem Hebräischen heißt es schlecht hin: von den Früchten der Monden; und Unkelos übersetzt: was im Anfange eines jedwednen Monats Früchte bringt. Ein Monat brachte Datteln, ein anderer Oliven, ein anderer Gurken, ic. so reden Chazuni und Tarchi, und wir tragen kein Bedenken, diese Erklärung anzunehmen. Patrick, Ainsworth, Polus, Kidder p).

n) Was hier eingeschlossen ist, ist aus der biblischen Mythik des Scheuchzers, Tom. 4. p. 85. entlehnt. o) Théologie Astronomique, p. 211. Paris 1729. p) Wenn diese Betrachtungen nicht gefallen sollten, so kann man mit dem Calmer sagen, Moses rede hier von der Sonne und dem Monden, als zweyen Principis, welche, nach der Meynung des gemeinen Volks, die Früchte hervorbringen ¹¹⁰⁶.

B. 15. Und mit dem Gipfel der alten Berge, ic. Man sehe die Anmerkungen zu 1 Mos. 49, 26. Es ist bekannt, daß die Berge Ephraim, Samaria und Basan einen Ueberfluß an Weinstöcken, Oelbäumen und allerley fruchtbaren Bäumen hatten q). Sie werden alte und ewige Gebirge genennet, weil sie so alt, als die Welt, waren. Patrick, Parker.

q) Jer. 50, 19. Richt. 17, 1. Amos 3, 9. c. 4, 1. c. 6, 1.

B. 16. Und mit dem Auserlesnensten der Erde, ic. Dieses gehet auf die Fruchtbarkeit der Felder, oder Aecker. Im übrigen kommt hier das Wort Meged zum fünftenmale vor. Es bedeutet etwas vortreffliches und sehr kostbares, oder, wie man es an einem andern Orte r) übersetzt, etwas angenehmes, wohl-schmeckendes. Wenn der berühmte Spanheim, in seinen gelehrten Anmerkungen über den Callimachus, von den musikalischen Instrumenten der Griechen re-

det, von welchen er glaubet, daß ihre Namen aus dem Hebräischen herkämen, so leitet er das Instrument, welches Magadis heißt, von Meged her. Es ist noch nicht völlig ausgemacht, ob es ein mit Sayten bezogenes Instrument, oder ein solches, das geblasen wurde, war. Es scheint aber, daß es ein recht sehr angenehmes Instrument müsse gewesen seyn. Plato, welcher es zu der erstern Gattung rechnet, sagt, es habe sehr viel Sayten. Anacreon redet von zwanzigen s). Patrick.

r) Hobel. 4, 13. s) Vid. Spanheim. ad Callimach. Hymn. in Dian. v. 245. et in Delum. p. 472.

Es müsse die Wohlgeogenheit desjenigen, der sich in dem Busche befand, ic. Das heißt, die Gnade Gottes, welcher in demselben dem Mose erschien. 2 Mos. 3, 2. Kidder.

Auf den Wirbel, sage ich, des Hauptes des Nasiräers unter seinen Brüdern! Man sehe die Anmerkungen zu 1 Mos. 49, 26. Patrick.

B. 17. Seine Schönheit ist wie eines Erstgeborenen seiner Ochsen. Der Ochs oder Stier war in den alten Zeiten ein Bild der Macht und der königlichen Würde. Der ägyptische König, Menevis, wollte haben, man sollte ihn als das schönste unter den Thieren anbethen t). Man kann hier gar wohl auf folgende Art übersetzen: Seine Schönheit ist wie eines auserlesnen Ochsen u). Moses vergleicht den Stamm Ephraim mit einem muthigen und starken Ochsen, um diesem Stamme die Ehre und Herrlichkeit vorherzusagen, die für ihn bestimmt war. Wenn Manasse den Jair, den Jephtha und den Gideon zugehet; so hatte Ephraim die Ehre, daß von ihm Josua, dieser tapfere Kriegsheld, herkam, und es sollte mit der Zeit die vornehmste Stütze des Königreichs der zehen Stämme seyn, wenn es Jerobeam würde aufgerichtet haben. Man könnte noch hinzusetzen, Joseph würde deswegen mit dem Erstgeborenen eines Ochsen verglichen, weil das Recht der Erstgeburt, dessen sich Ruben durch seine Blutschande verlustig gemacht hatte, zum Theil auf den Joseph gekommen war

(1105) Diese Uebersetzung muß billig angenommen werden. Es stehet hier ein Wort in der mehrern Zahl. Dasjenige aber, welches den Mond bedeutet, ist ein anderes Wort, welches nicht nur andere Vocalpuncte hat, sondern auch allemal in der einfachen Zahl gebrauchet wird. Demnach müssen nothwendig Monate verstanden werden.

(1106) Dieses ist die bekannte, aber auch vorläufigt widerlegte Meynung der meisten Cartesianer. Hätte Moses, absonderlich hier, nach der Meynung des gemeinen Volkes geredet; wären sie nicht dadurch auch in ihrer Neigung zur Abgötterey, und zur Verehrung der Sonne und des Mondes, gestärket worden? Man weiß, wie genau die Meynungen der Menschen mit ihren Neigungen verbunden sind.

Jahr
der Welt
2553.

eines Einhorn: Er wird mit denselben alle Völker bis an das Ende der Erde stoßen. Dieses sind die zehen tausend von Ephraim, und die tausend von Manasse. 18. Er sagte auch wegen Sebulon: Freue dich, Sebulon, bey deinem Ausgange; und du

war x), welcher auch in dem Lande Canaan einen gedoppelten Theil bekam. Es verhalte sich nun aber mit dieser Muthmaßung, wie es will, so dürfen wir doch einer andern nicht vergessen, welche einige geschickte Leute vorgebracht haben, und darinnen besteht, es hätten die Worte, die wir erklären, in den folgenden Zeiten den Aegyptiern Gelegenheit gegeben, den Joseph, nach seinem Tode, unter der Gestalt eines Ochsen und unter dem Namen Serapis anzubethen. Bochart, welcher sie anführt, widerlegt sie auch, und erklärt dieses alles, wie gewöhnlich, auf eine gelehrte Art. Man sehe die Synopsis des Polus, den Patrick und Parker.

1) Aelian. *Hist. Var. Lib. 2. c. 10.* u) Ita Boot. *Animadu. Lib. 3. c. 1. §. 6.* x) 1 Chron. 5, 1. 2.

Und seine Hörner, wie die Hörner eines Einhorn. Wir haben Gelegenheit gehabt, anderswo y) anzumerken, daß die Meynungen wegen des Thieres gar sehr getheilet sind, welches hier durch das Wort Einhorn, oder, wie es in dem Grundtexte heißt, Keem, angezeigt wird. Boot macht einen *Vrus*, eine Art von wilden Ochsen, daraus; Ludolf ein Rhinoceros, oder Nashorn; und Bochart eine starke wilde Siege, die in Arabien sehr bekannt war. Es ist sehr schwer zu sagen, welche unter diesen dreyen Meynungen die wahre ist z). [Wir haben in einer Anmerkung zu 4 Mos. 23, 22. gesagt, daß sich der berühmte Schulrens für den wilden Ochsen erklärt. Er thut solches in seinem schönen Commentario über Hiob 39, 12. 15. Er setzet der Muthmaßung des Ludolf die beyden Hörner des Keem entgegen, die hier ausdrücklich angezeigt werden, welches sich gar nicht auf das Rhinoceros schießt, als welches nur eines hat. Wegen der Muthmaßung des Bochart bringet er verschiedene Dinge vor, welche sich dieser große Mann selbst eingewendet, aber sehr schlecht beantwortet hatte, unter andern, daß das Keem in der heil. Schrift allemal bey dem Ochsen stehet, und vernehmlich, weil man in dieser Stelle des Buchs Hiob unter dem Keem schlechterdings nichts anders, als ein Thier verstehen kann, das die Art und Gestalt eines Ochsen hat. Endlich verwirft der Herr Schulrens auch den *vrus* des Boot, und erklärt sich für den africanischen und syrischen *Bubalus*, von welchem man die Beschreibung in dem Bellonius a) findet]. So viel ist gewiß, daß, wenn Moses hier den Joseph mit dem Keem vergleicht, seine Absicht dabey diese ist, daß er die Stärke seines Hauses, oder der beyden Stämme, die von ihm herkamen, vorstellen will. Eben

so nennete Jesaias die Großen des Landes Edom Keems und Stiere b). Man sehe die Synopsis des Polus, und den Patrick.

y) 4 Mos. 23, 22. z) Die folgenden Worte, welche eingeschlossen sind, sind ein Zusatz zu dem Englischen. a) *Observ. Lib. 2. c. 50.* b) Jes. 34, 7.

Er wird mit denselben alle Völker bis an das Ende der Erde stoßen. Er wird seine Feinde bis an die äußersten Grängen des Landes Canaan über einen Haufen werfen, und überwinden. Patrick.

Dieses sind die zehen tausend von Ephraim, &c. Er will gleichsam sagen: dieses sind die zahlreichen Kriegsheere, welche diese herrlichen Feldzüge thun werden; oder: dieses sind die Segen, welche Gott über diese beyden Stämme, besonders über den Stamm Ephraim, wie solches Jacob bereits vorhergesagt hatte, wird kommen lassen c). Patrick ¹¹⁰⁷.

c) 1 Mos. 48, 19.

B. 18. ... Freue dich, Sebulon, bey deinem Ausgange. Bey deinem Ausgange, das heißt, nach dem Targum von Jerusalem und der Umschreibung des Jonathan: bey deiner Handlung; oder: bey deinen Schiffahrten. Dieser Stamm, welcher an dem Meere lag, legte sich mehr auf die Handlung, als auf den Krieg d). Auf diese Art hatte ihn Jacob bereits vorgestellt. Die in dem Grundtexte befindlichen Worte zeigen in der That bisweilen auch Feldzüge an e). Unkelos versteht sie hier also f), und es ist wahr, daß die Sebuloniter wegen der Ehre, die sie sich im Kriege erworben hatten, berühmt waren g). Es ist auch dieses wahr, daß das Volk Israel kein großes Gewerbe trieb. Alle Küsten des Meeres wurden von den Cananitern und Philistern bewohnt, einige Orte ausgenommen, welche vielleicht h) von diesem Stamme bewohnt wurden. Ainsworth, Patrick, Parker.

d) Ita Bonfrer. etc. e) 1 Mos. 14, 8. f) Ita

Vatab. Maluend. etc. g) Vid. E. L. Vriemoer. *Observ. Miscell. Lib. 1. c. 14. p. 343.* Nicht.

5, 18. 1 Chron. 12, 33. h) Wir haben dieses

Wort mit Fleiß den Worten Patrick's beigefügt, weil es in der That sehr zweifelhaft ist, ob die Israeliten an den Küsten des mittelländischen Meeres einige Wohnplätze, die ihnen eigen zugehörten, hatten.

Vid. Ioseph. *contr. Appion. Lib. 1. §. 12. edit. Haerckamp. et Reland, Lib. 3. p. 540.*

Und du, Isaschar, in deinen Zelten. Der Targum von Jerusalem übersetzt: Freue dich, du Haus Isaschar, wenn du in deine Schule kommst ¹¹⁰⁸. Diese Erklärung gründet sich auf das, was wir in dem folgenden hören werden, da es heißt: es hätte

(1107) Weil bey dem Ephraim von vielen tausenden, bey dem Manasse aber nur von tausenden gesagt wird; so muß wohl hiermit angezeigt werden, daß der Stamm Ephraim den Stamm Manasse an Macht und Stärke weit übertreffen werde.

(1108) Das hebräische Wort wird niemals von den Schulen gebrauchet.

Isaschar, in deinen Zelten.

19. Sie werden die Völker auf dem Gebirge rufen, sie werden daselbst Opfer der Gerechtigkeit bringen: Denn sie werden den Ueberfluß des Christli Geb.

v. 19. Pf. 4, 6.

Meer

1451.

in diesem Stamme Leute gegeben, welche eine große Kenntniß der Zeit besessen hätten 1). Wenn man aber den Segen, den ihm Moses ertheilt, mit demjenigen vergleicht, den Jacob bereits seinem Oberhaupte ertheilt hatte, so siehet man, daß das Landleben und der Ackerbau seine Einwohner reizen sollte, lieber in ihren Zelten zu wohnen, als solche Reisen zu thun, dergleichen Sebulon unternehmen würde. Die Kenntniß der Zeit, die man den Kindern Isaschar zuschreibt, ist auch wohl nichts anders gewesen, als eine Kenntniß der Jahreszeiten, derjenigen Zeiten, welche am bequemsten waren, zu säen, pflanzen, einzuerndten, u. mit einem Worte, es war eine besondere Wissenschaft von allem dem, was den Ackerbau und die Wartung des Viehes anbetrifft. Die Schäfer haben in den allerältesten Zeiten unter Zelten gewohnt k). Unkelos versteht zwar, was hier gesagt wird, von der Kenntniß der feyerlichen Zeiten und der heiligen Feste; allein die geschicktesten Rabbinen, als Chazkuni und Jarchi, geben der Erklärung Beyfall, welche wir den andern vorziehen. Wir wollen nicht dieses noch hinzusetzen, daß Sebulon und Isaschar hier als Nachbarn und Söhne einer und eben derselben Mutter bey einander stehen, weil dieses etwas bekanntes ist. Winsworth, Patrick, Parker.

i) 1 Chron. 12, 32.

k) 1 Mos. 4, 20.

B. 19. Sie werden die Völker auf dem Gebirge rufen, u. Sie werden die Einwohner der übrigen Stämme durch ihr Beyspiel und durch ihren Eifer l) anreizen, zu kommen, dem wahren Gott zu dienen, und ihm vornehmlich an den großen Festen, auf dem Berge, auf welchem sein Tempel stehen wird, reichlich zu opfern m). Es ist also dieses eine ausdrückliche Vorherverkündigung, daß Gott auf einem Berge von dem jüdischen Volke werde angebetet werden; es ist aber auch zugleich eine Vorherverkündigung von dem Reichthume der Sebuloniter, welche, nachdem sie durch den Handel und Wandel reich geworden, sich demaleins für allen übrigen Stämmen durch die großmüthige Darbringung einer Menge Opfer hervorthun würden, welche sie dem Himmel aus Dankbarkeit für die geschenkten Güter, und damit er sie ferner vermehren möchte, darbringen würden. Dieses nennet Moses Opfer der Gerechtigkeit, und diese Worte zeigen auch zugleich an verschiedenen Orten n) Friedensopfer an. Winsworth, Polus, Kidder, Patrick, Parker. Allein dieses ist es noch nicht alles. Einige geschickte Ausleger

gehen noch weiter: Sie muthmaßen, es könnte vielleicht seyn, daß Moses hier eine noch entferntere Begebenheit vorher sagte, ich meyne die Berufung der Heiden, welche zum Theil durch das Gewerbe, das sie mit dem Stamme Sebulon trieben, erleichtert ward, und sie ziehen die Worte Matthy. 4, 15. 16. hier. Patrick, und Pyle o).

l) Ita Grot. Malu. Tirin. m) Jes. 2, 2. 3. n) Pf. 4, 6. Pf. 50, 14. Pf. 51, 21. o) Calmer ziehet die mosaischen Worte auf das, was in dem Kriege wider den Zabin vorgieng, da die Stämme Sebulon und Naphthali, die sich anfangs auf dem Zabor versammelt hatten, von den andern verstärkt wurden, und sich, gleichwie der Stamm Isaschar, in dem Streite für andern hervorthaten. Richt. 4, 6. c. 5, 14. 15. Dieser scharfsinnige Ausleger muthmaßet auch, man habe vermuthlich, nach erhaltenem Siege, Gott auf eben diesem Berge Lobopfer gebracht. Man muß bekennen, daß diese Muthmaßung, welche gar wahrscheinlich ist 1109), noch wahrscheinlicher seyn würde, wenn sich der Stamm Isaschar auf dem Berge bey dem Stamme Sebulon befunden hätte. Allein man ziehet die mosaischen Worte, auch nach der gewöhnlichen Erklärung, nur allein auf den Stamm Sebulon. Im übrigen ist die Deutung dieser Worte dem Calmer nicht eigen; denn man findet sie auch in dem Parker, Occasion. Annot. in loc.

Denn sie werden den Ueberfluß des Meeres ... saugen. Sie werden durch ihren Handel, den sie mit den Seestädten, welche an der benachbarten Küste liegen, treiben, reich werden. Polus, Patrick. Und die verborgensten Dinge des Sandes. Diese Worte sind nichts anders, als eine weitere Ausföhrung des vorhergehenden. Moses will sagen, Sebulon werde sich durch den Handel mit Gold, Silber, Edelsteinen, Perlen, Corallen, und überhaupt mit allem, was man aus der Erde holet, und welches zur See von einem Orte zum andern geschafft wird, bereichern. Einige Gelehrte stehen in den Gedanken, es habe in dem Stamme Sebulon an einigen Orten reiche Bergwerke gegeben; allein es läßt sich dieses leichter sagen, als beweisen. Polus, Patrick. Die 70 Dolmetscher übersetzen: ihr werdet die Reichthümer des Meeres saugen, und den Ueberfluß derjenigen, die an seinen Ufern wohnen, genießen. Winsworth. Allein die Umschreibung des Jonathan ist viel merkwürdiger. Sie lautet also: Denn sie werden an dem Ufer des großen Meeres wohnen, sie werden den köstlichen See-fisch Thynnus essen, sie werden Ausern fangen, und

(1109) Es kommt uns nicht wahrscheinlich vor, daß Moses 1) da er in den übrigen Segensworten nicht von einer einzelnen und sonderbaren Begebenheit redet, nur bey diesem Stamme auf eine einige Sache sollte gezelet haben, und zwar 2) auf eine solche Sache, welche Sebulon mit Naphthali gemein hatte, und für sich alleine nicht ausföhren konnte; da er doch in diesem Capitel einem jeglichen Stamme einen eigenen Segen zutheilet.

Jahr
der Welt
2553.

Meeres, und die verborgensten Dinge des Sandes saugen. 20. Er sagte auch wegen Gad: Gesegnet sey derjenige, welcher macht, daß sich Gad ausbreitet! Er wohnet wie ein alter Löwe, und zerfleischt Arm und Haupt. 21. Er hat den Anfang des Landes angesehen, damit er ihn für sich bekommen möchte: denn hier war der Theil des Gesetzgebers verborgen, und er ist mit den Fürsten des Volkes gekommen. Er hat die Gerechtigkeit des Herrn, und seine Gerichte nebst Israel vollstreckt. 22. Und wegen Dan sagte

und mit ihrem Blute die Fäden ihrer Mäntel, oder Kleider färben, und sie werden Spiegel und Gläser aus dem Sande herausholen: denn es sind ihnen die Schätze der Kästen des Meeres aufgethan. Parker. Der Fluß Belus, welcher heute zu Tage Kar-danah heißt, und an den Gränzen des Stammes Sebulon, nicht weit von Acre, oder Ptolemais, fließet, ist wegen seines Sandes berühmt. Man sagt, er sey sehr geschickt zum Glas machen, zu dessen Erfindung er die erste Gelegenheit gegeben hätte p). Allg. Welthistorie, II. Theil, 549. S. Maundrell q) und Shaw r).

p) Vid. Plin. Lib. 5. c. 19. Tacit. Hist. Lib. 5. c. 7. Joseph. de Bello Iud. Lib. 2. c. 9. Reland. Palaest. Sacr. p. 290. Man sagt, diese Entdeckung wäre von umgekehr gemacht worden. Es hätten nämlich einige Kaufleute einen Stein von Salpeter unter ihren Topf gethan, dieser Stein hätte sich mit dem Sande des Ufers erhit, und wäre geschmolzen, und hieraus wäre die durchsichtige flüssige Materie entstanden, woraus man das Glas macht. Vielleicht kommt das griechische Wort Syalos, welches Glas bedeutet, von dem hebräischen Worte Choul, Sand, her. Es ist dieses eine Muthmaßung des Reland. q) Voyage d'Alep à Jerusalem, p. 93. r) Voyages de la Barbarie et du Levant, Tom. 2. p. 13, 14.

B. 20. ... Gesegnet sey derjenige, welcher macht, daß sich Gad ausbreitet! w. Das heißt: Gelobet sey Gott, der ihm bey der Theilung des Landes Canaan einen so großen Theil gegeben hat, und noch einen Theil, dessen Gränzen seine Vorsehung in den künftigen Zeiten erweitern wird, wenn sie ihn die herrlichsten Siege wird davon tragen lassen s). Man sehe 1 Mos. 49, 19. Kidder, Patrick, Parker.

s) Richt. 11, 33. 1 Chron. 5, 18: 22. c. 12, 8. 1c.

B. 21. Er hat den Anfang des Landes angesehen, damit er ihn für sich bekommen möchte. In der That, nachdem der Stamm Gad nebst dem Stamme Ruben das Land des Sihons, des Königes der Amoriter erobert hatte, so erlaubte ihm Moses sich in diesen ersten Eroberungen nieder zu lassen t). Kidder, Patrick, Parker.

t) 4 Mos. 32, 1. 2. 16. 33.

Denn hier war der Theil des Gesetzgebers

verborgen. In dem Hebräischen heißt es: denn da war, oder, da ist der Theil des verborgenen Gesetzgebers; aus welchen Worten, dem Ansehen nach, kein rechter Bestand herauskommt. Allein man muß wissen, daß das hebräische Wort saphan eben sowol beschützen, mit seinem Schutze bedecken, als verbergen heißt. Man kann also den ganzen Anfang dieses Verses auf folgende Art umschreiben: „Er hat den Anfang unserer Eroberungen angesehen, um sich in dem Theile niederzulassen, den ihm der Gesetzgeber anwies, und wo er von dem Himmel auf eine so augenscheinliche Art beschützt ward, gleich als ob es in dem Texte hiesse: weil er hier in dem Theile des Gesetzgebers war beschützt worden ¹¹¹⁰). Dieser Gesetzgeber ist Moses. Das Land, welches disseit des Jordans liegt, wird sein Theil genennet, weil er die Vändereyen desselben zweien Stämmen und einem halben angewiesen hatte, gleichwie Josua das Land jenseit dieses Flusses den übrigen Stämmen anwies; und in diesem ersten Theile spürten die Gaditer die Wirkungen des göttlichen Schutzes auf eine deutliche Art u). Die Paraphrasten Onkelos und Jonathan, verschiedene Rabbinen, und Abarbanel selbst verstehen dieses ganz anders, und zwar so, als ob es hiesse, in dem Theile in welchem Moses verborgen, das ist, begraben ward. Jedoch es ist dieses nicht die einige kindische Anmerkung, die sie hier machen x). Minsworth, Patrick, Kidder.

u) 4 Mos. 32' 26. 34. 35. 36. und Jos. 1, 14. Der Herr le Clerc leitet das hebräische Wort saphan von einem chaldäischen Wurzelworte her, und übersetzt: in dem Theile, mit welchem ihn der Gesetzgeber beehrte. x) Vid. T. Hackspan. Cabbal. In- daic. §. 10.

Und er ist mit den Fürsten des Volkes gekommen, w. Oder: er wird an der Spitze des Volkes kommen, die Gerechtigkeit des Herrn an den sieben cananitischen Völkern, und seine Gerichte nebst Israel zu vollstrecken. Man sehe 4 Mos. 32. Jos. 1, 14. 16. 17. c. 22, 1. 2. 3. 1c. Kidder, Patrick, Pyle.

B. 22. ... Dan ist ein junger Löwe, er wird aus Basan hervorspringen. Das Land Basan ward

(1110) Oder vielmehr also: weil er in dem Theile des Gesetzgebers, d. i. welches ihm von demselben angewiesen worden, bedeckt und sicher wohnet. Zur Bekräftigung berufen wir uns auf 4 Mos. 32, 33. u. f. v. da unter den Stämmen, denen Moses ihr Erbtheil zum voraus gegeben, von den Kindern Gad insonderheit gesagt wird, daß sie feste Städte gebauet haben. Von dem Ruben und dem halben Stamme Manasse wird nur erzählt, daß von ihnen Städte erbauet worden.

sagte er: **Dan** ist ein junger Löwe, er wird aus Basan hervorspringen. 23. Er sagte auch wegen **Naphthali**: Naphthali, der du mit der Gnade des Herrn gesättiget, und mit seinem Segen erfüllet bist, besitze den Abend und den Mittag. 24. Er sagte auch wegen **Asser**: Asser wird an Kindern gesegnet seyn: Er wird seinen Brüdern angenehm seyn;

Vor
Christi Geb.
1451.

ward den Danitern nicht zu Theile. Es wird aber dieser Stamm, wegen seiner Stärke hier einem jungen und starken Löwen verglichen, welcher seinen Raub geschwind und mit Gewalt anfällt, damit er ihn fressen möge y). Die Berge von Basan waren wegen der Schlupfwinkel bekannt, so sie diesen wilden Thieren verschafften, mit welchen Moses die von Dan vergleicht. Die Unternehmungen des berühmten Simsons, welcher aus diesem Stamme gebürtig war z), sind bekannt, und man kann aus der Stelle, die wir unten anführen werden, sehen, mit was für einer Unerforschlichkeit ein Haufe Daniter, welcher in ihrem Lande nicht Platz genug hatte, hingieng und, an dem andern Ende des Landes Canaan, die Stadt Lais überfiel, die an den Quellen des Jordans lag, und welcher sie den Namen Dan beylegte a). Patrick, Parker, Pyle.

y) Bochart. Hieroz. Part. 1. Lib. 3. c. 2. z) Nicht. 13, 25. c. 14, 5. 6. 19. a) Nicht. 18, 29.

B. 23. ... Naphthali, der du mit der Gnade des Herrn gesättiget, und mit seinem Segen erfüllet bist. Moses will gleichsam sagen: „O! Naphthali, du glückseliger Stamm! Die göttliche Vorsehung hat für dich die schönste, fetteste und reichste Landschaft des ganzen Landes Canaan bestimmt b),, Diese Landschaft wurde nachher unter dem Namen Galiläa bekannt, wovon sie einen Theil ausmachte. Patrick, Pyle.

b) Ioseph. de Bello Jud. Lib. 3. c. 4.

Besitze den Abend und den Mittag. In dem Hebräischen heißt es: besitze das Meer und den Mittag; weil nun das mittelländische Meer dem Lande Canaan gegen Abend lag, so haben die Ausleger dafür gehalten, sie müßten übersehen, wie es von uns geschehen ist. Allein es ist dieses falsch: denn der Stamm Naphthali wohnte in dem obern Galiläa gegen Morgen und gegen Mitternacht. Iosephus saget dieses ausdrücklich c). Mit einem Worte, es ist gewiß, daß dieser Stamm weder an dem mittelländischen Meere, noch von der Abendseite von Palästina wohnte. Man muß also hier mit dem berühmten Bochart sagen, Moses rede von der Lage des Stammes Naphthali, in Ansehung der Daniter, deren er vorher gedacht hatte, und nicht in Ansehung des ganzen Landes Canaan. An der Mittagsseite von Dan, oder Lais, nahm der Stamm Naphthali

seinen Anfang, und erstreckte sich bis an das Meer; das ist, bis an das galiläische Meer, oder das Meer Siberias, oder Gennezareth, denn dieser große See führte alle diese Namen d). Untelos und Jarchi, erklären die Worte des Textes auf eben diese Art. Ainsworth, Patrick, Parker e), Henry, Wall. Der Herr le Clerc trägt, ohne diese Erklärung zu verwerfen, eine neue Muthmaßung vor. Er steht in den Gedanken, es wäre ein Fehler in dem Texte, und man könnte Jam Marom, an statt, Jam Vedarom lesen, das heißt, das Meer, oder der See Marom, an statt dieser Worte, das Meer und der Mittag. Der See Meron, oder Marom, lag in der That dem Stamme Naphthali gegen Morgen, und gehörte ihm ohne Zweifel zu. Wir müssen indessen bekennen, daß uns diese Muthmaßung des Herrn le Clerc gar zu verwegen, und die Muthmaßung des Untelos etwas gezwungen vorkömmt. Warum will man nicht die ungezwungene Erklärung derjenigen Ausleger annehmen, welche den Text also umschreiben: Naphthali, der mit der Gnade des Himmels überhäufet ist, wird nach seinem Wunsche in einem schönen Lande wohnen, in welchem er alle Annehmlichkeiten genießen wird, die das Meer und das Land verschaffen. Dieser Stamm, welcher nicht weit von dem mittelländischen Meere entfernt war, erhielt die Reichthümer desselben durch die Sidonier, Tyrier, und durch die von Asser. Gegen Mittag besaß er die fruchtbarsten Ländereyen, welche zum Theil von dem Jordan gewässert wurden; mit einem Worte, seine Lage war eine der schönsten, und vortheilhaftesten. Pyle, englische Bibel, Polus, Kidder.

c) Antiqu. Lib. 5. c. 1. d) Vid. Bochart. Hieroz. Part. 1. Lib. 3. c. 18. et Selden. Mare clausum, p. 81. e) Vid. etiam Calmet.

B. 24. ... Asser wird an Kindern gesegnet seyn. Er wird liebenswürdige und zahlreiche Nachkommen haben f). Patrick, Ainsworth.

f) 4 Mos. 26, 47.

Er wird seinen Brüdern angenehm seyn; 10. Seine vortheilhafte Lage, die Menge seiner Delbäume, und sein freundliches, gesprächiges Wesen g) ¹¹¹¹ werden machen, daß die Einwohner der übrigen Stämme gerne mit ihm umgehen werden. Patrick, Pyle.

g) 1 Mos. 49, 21.

B. 25.

(1111) Dieses wird an dem angeführten Orte nicht dem Asser, sondern dem Naphthali zugeeignet.

Jahr
der Welt
2553.

seyn; ja er wird seinen Fuß in Del tunken. Erzt seyn, und deine Stärke wird so lange dauern, als deine Tage. 26. O! du Liebhaber der Gerechtigkeit, es ist kein Gott, wie der starke Gott, der dir zu Hülfe kommt,

v. 25. Cap. 8, 9.

v. 26. Cap. 32, 15. Ps. 18, 10. 11. Ps. 68, 5. und Ps. 104, 3. Jes. 19, 1.

B. 25. Deine Riegel werden von Eisen und Erzt seyn. Das hebräische Wort *Minal* stehet sonst nirgends, als hier, und es wird sehr verschieden übersetzt; einige übersetzen es durch Riegel, andere durch Stangen, noch andere durch Schuhe, oder, was man an die Füße ziehet: Und daher kommen die verschiedenen Erklärungen, von welchen wir nur die vornehmsten anzeigen wollen. I. Diejenigen, welche übersetzen, deine Riegel, oder, deine Stangen werden von Eisen seyn, verstehen diese Worte auf eine verblühte Art, gleich als ob Moses zu dem Affer sagen wollte, sein Land werde so fest und so sicher seyn, als ob eiserne Riegel oder Schranken um dasselbe herum wären. *Unkelos, Jonathan, und der Araber* unterstützen diese Erklärung, welche auch den Beyfall des großen *Bochart* hat h). Sie scheint auch der Meynung des *Masius* vorzuziehen zu seyn i), welcher, indem er übersetzt, deine Hände werden von Eisen seyn, solches von den barbarischen Völkern des heidnischen *Galiläa* versteht, welche die *Afferiter* alenthalben umgaben, wie ein Schuh den Fuß umgiebt; aber, was würde dieses wol für ein Segen gewesen seyn! II. Diejenigen, welche mit den 70 *Dolmetschern*, der *Bulgata*, dem *Syrrer* und den *samaritanischen* fünf *Büchern* *Mosis* übersetzen: deine Schuh, oder das, was du an die Füße ziehest, sind gleichfalls nicht einerley Meynung. Etliche behaupten, diese Worte könnten gar wohl die kriegerische Gemüthsart der *Afferiter* anzeigen, und zwar um so viel mehr, weil die Kriegerleute in den alten Zeiten eherner Stiefeln, oder Nägel in den Schuhsohlen, oder auch eiserne Abfäße und doppelte eiserne Schuhsohlen getragen hätten; welches, nach dem Berichte einiger Reisenden k), auch heute zu Tage in dem Morgenlande nichts seltsames ist. Allein die andern halten dafür, Moses wolle sagen, das Land, worauf Affer mit seinen Schuhen, oder mit seinen Füßen treten würde, werde voll Eisen und Erzt seyn. *Hesychius* verfiherr, der Berg *Carmel*, welcher, nach der Meynung bewährter Schriftsteller, in dem Stamme Affer lag, wäre fruchtbar an Erzte gewesen. *Bochart* erkannte selbst, daß *Sarepta*, eine Gränzstadt dieses Stammes, ihren Namen von der Metallfabrik hatte l), und *David Chyträus* ist noch vor ihm auf eben diese Muthmaßung verfallen. *Cumeus*, welcher aus *Sidon* gebürtig war, lobet in dem *Homer* sein Vaterland als ein solches, das viel Erzt hatte m). *David* bekam sehr viel Erzt aus *Betah* und *Verothai*, den Städten des Königes *Hadab-Efers* n), welche, wie man dafür hält, an dem Fuße des Berges *Libanon* lagen. Das Wort *Chalcolibanos*, welches in der Offenbarung o) sehet, kann auch ganz wohl so

25. Deine Riegel werden von Eisen und Erzt seyn, und deine Stärke wird so lange dauern, als deine Tage. 26. O! du Liebhaber der Gerechtigkeit, es ist kein Gott, wie der starke Gott, der dir zu Hülfe kommt, und

viel heißen, als das Erzt des *Libanon*; und wenn in den folgenden Zeiten nicht mehr von diesen Erztgruben geredet wird, so geschiehet es vermuthlich deswegen, weil man sie entweder hatte liegen lassen, oder weil sie erschöpft waren. Man sehe die *Synopsis* des *Polus*. Dieser geschickte Ausleger scheint die Meynung des *Bochart* den übrigen vorgezogen zu haben; die letztere Erklärung aber ist von dem *Ainsworth, Patrick, Pyle* und *Wells* angenommen worden p).

h) *Hieroz. Part. 2. Lib. 6. c. 16.* i) Im Morgenlande sind die Schiffsvermeiner gemeinlich von Holze. Moses wünschet dem Affer, seine Riegel sollten von Eisen seyn. Die heil. Schrift merket es als etwas auferordentliches an, daß in dem Lande *Argob, Gilead* und *Basan* sechzig Städte waren, welche eherner Riegel hatten. 1 Kön. 4, 13. *Josephus* versichert, es wären in *Galiläa* viele feste Plätze gewesen. Man sehe also, was man sagen kann, diese Erklärung zu rechtfertigen. *Calmet.* k) *Vid. Bellon. Observ. Lib. 3. c. 44. Ita Tirin. Calmet. etc.* l) *Bochart. Phaleg. Lib. 4. c. 34.* m) *Odyss. Lib. 15. v. 424.* n) 2 Sam. 8, 8. o) Cap. 1, 15. c. 2, 18. p) Man sehe auch den *Varabl. Bonfrer. le Clerc, Scheuchzer*, und vornehmlich den Herrn *Wichmanshausen*, Professor der orientalischen Sprachen: *Wittenberg*, in einer Dissertation, welche 1722. unter ihm ist vertheidiget, und in dem 1. Tom. des *Nov. Thesaur. Philolog.* des Herrn *Ikenius* wiederum vom neuen gedruckt worden. Wir haben aus dieser gelehrten Dissertation eines und das andere hier in unsere Erklärung gebracht.

Und deine Stärke wird so lange dauern, als deine Tage. Das hebräische Wort kann Stärke, Ruhm und Alter bedeuten. Alles dieses zeigt Tage an, die lange Zeit glücklich sind. Unsere Uebersetzung folget der Uebersetzung des *Unkelos* und des *Targums* von *Jerusalem*. *Chyträus* und *Zottiniger*, haben sie auch gebilliget q). *Pyle, Patrick, Kidder.*

q) *Smegm. Orient. c. 7.*

B. 26. O! du Liebhaber der Gerechtigkeit, es ist kein Gott, wie ic. Nachdem Moses einen jedweden Stamm insbesondere gesegnet hat, so beschließt er damit, daß er die Ehre und das Glück erhebet, welche alle Stämme zugleich unter dem Schutze des wahren Gottes genießen werden; und was sind das nicht für prächtige Bilder, unter welchen er dieses große Wesen vorstellt! Er sitzt auf den Wolken, als auf seinem Wagen, und gebietet von da aus dem Himmel und der Erde. Er darf nur wollen, so waffnen sich die Elemente zum Besten seines Volks mit einem schrecklichen Glanze r)! Was für ein Beschützer, welche Majestät! *Patrick, Kidder, Bentley.*

r) Ps. 18, 9. 10. 11. Ps. 68, 33. 34, 35.

und in seiner Majestät über den Himmeln und über den Wolken daher fährt: 27. Das ist eine Zuflucht, wenn man sich bey dem Gott, der allzeit gewesen ist, und unter den ewigen Armen befindet: Denn er hat deine Feinde vor dir vertrieben, und gesagt: Ber-tilge. 28. Israhel wird also allein sicher wohnen, das Auge Jacobs wird gegen ein Land gerichtet seyn, in welchem Korn und Wein sind, und von seinem Himmel wird der Thau herabtriefen. 29. O! wie glücklich bist du, Israhel! Wo ist ein Volk, wie du, das von dem Herrn ist behütet worden, welcher der Schild deiner Hülfe, und das

Vor
Christi Geb.
1451.

v. 27. Ps. 90, 1. 2. Jes. 40, 28. v. 28. Jerem. 23, 6. c. 33, 16. 4 Mos. 23, 9.
v. 29. Cap. 32, 13.

Schwerdt

B. 27. Das ist eine Zuflucht ic. „Er will gleichsam sagen: Oben wird der Gott, der allzeit gewesen ist, deine Zuflucht seyn s) ¹¹¹²⁾, und unten wirst du dich in seinen ewigen Armen befinden; das heißt, dieser große Gott wird dich allenthalben unterstützen, und erhalten.„ Es liegt in diesen Worten ein merklicher Gegensatz zwischen dem ewigen Gott und den Götzen, welche die Menschen erdacht haben, und ver-gänglich sind. Man sehe die Synopsis des Polus.

s) Ps. 90, 1, 2. 1c.

Denn er hat deine Feinde ic. „Nachdem er dich über alle Feinde hat siegen lassen, welche sich in den arabischen Wüsteneyen deinem Glücke entgegen setzten, so werden alle diejenigen vor deinem Schwerte fallen, welche dir die Eroberung des Landes Canaan streitig machen wollen.„ Patrick, Pyle.

B. 28. Israhel wird also allein sicher wohnen. Sein Gott wird es als ein besonderes Volk unter allen übrigen erhalten und glücklich werden lassen. Patrick, Pyle.

Das Auge Jacobs wird gegen ein Land gerichtet seyn, in welchem Korn ic. In dem Hebräischen heißt es: der Brunnen Jacobs; das heißt: das Volk, das von dem Jacob herkommt, wird in einem Lande wohnen ic. t). Kidder, Patrick. Allein das im Grundtexte befindliche Wort bedeutet auch das Auge, woraus, nach unserer Meynung, ein sehr schöner Verstand kommt; gleich als ob Moses sagte: „Jacob, welcher das schöne Land Canaan bis her nur den Verheißungen nach, oder aus der Erzählung anderer Leute kannte, wird bald das Vergnügen haben, die angenehmen Felder desselben zu betrachten, und Ländereyen zu besitzen, welche, weil sie von dem Thau und dem Regen einer jedwednen Jahreszeit fruchtbar gemacht werden, einen Ueberfluß an Weinstöcken und an Getreide haben.„ Polus.

t) Man vergleiche Ps. 68, 27. und Jes. 48, 1.

B. 29. O! wie glücklich bist du, Israhel!

Moses, dem es hier an Worten fehlt, welche das Glück der Israheliten vollkommen ausdrücken, denkt weiter an nichts, als wie er in dem Herzen dieses geliebten Volkes die Bewunderung und die Erkenntlichkeit erregen möge, wovon er selbst gerühret ist. Er findet kein Volk, das Israhel gleich ist, er kennet keines, das Gott in Ansehung des Zeitlichen und Geistlichen so behütet und errettet hat u), wie er die glückselige Nachkommenschaft Jacobs behütet und errettet hat; und die Sprache der Menschen kann sich nicht edler und zärtlicher ausdrücken, als es dieser ehrwürdige Gesetzgeber in dieser Sache thut. Patrick, Kenry.

u) Man sehe eine schöne Stelle des R. Isaac von dem geistlichen Glücke des jüdischen Volkes, welches, nach seiner Meynung, hier vornehmlich angezeigt wird, in seinem Chissut Emuna, Part. 1. c. 12.

Deine Feinde werden gedemüthiget werden. In dem Hebräischen heißt es: sie werden als Lügner erkunden werden; das heißt: sie werden sehen, daß sie sich in ihrer Hoffnung betrogen haben, sie müssen ihren Hals unter das Joch des siegenden Israels beugen, wo nicht gutwillig, doch zum wenigsten mit Gewalt ¹¹¹³⁾. Unsere Uebersetzung drucket den Nachdruck des Grundtextes sehr schön aus. Die Art und Weise, wie sie es thut, kann aus mehr als einer gleichlautenden Schriftstelle gerechtfertiget werden x). Patrick, Kidder.

x) Ps. 18, 45. Ps. 66, 3.

Und du wirst ihre erhabensfen Vertter unter deine Füße treten. Das heißt, nach der Meynung der chaldäischen Paraphrasten: du wirst ihre Fürsten und ihre Könige unter deine Füße treten y). Es scheint aber natürlicher herauszukommen, wenn man hier unter den erhabenen Verttern diejenigen Orte versteht, welche dem Götzendienste gewidmet waren. Ainsworth, Patrick. Oder auch die Vestungen, welche die Feinde des jüdischen Volkes auf den Bergen angeleget hatten, und wodurch ihre Länder in Sicher-heit

(1112) Das Wörtlein, oben, ist hineingerückt worden. Nach dem Grundtexte heißt es: die Zuflucht wird der ewige Gott seyn.

(1113) Weil die Macht und Glückseligkeit Israels gepriesen wird, dadurch die Feinde in Furcht und Schrecken gesetzt wurden; so wird insonderheit auf diejenige Art der Lügen gezelet, welche in eine listige Verstellung und Schmeicheley eingekleidet ist. Demnach ist der Verstand dieser: Sie werden dir schmeicheln, und wider ihren Willen, aus Furcht für deiner Macht, ihre Unterthänigkeit bezeigen. Das erstemal hat man die Erfüllung an den Sibeenissen gesehen, Jos. 9, 3.